

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesh. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (M. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-80

Schriftleitung Nr. 108-12.

Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7zeilige Millimeterzeile 15 Gr., die 3zeilige, Namezeile (mm) 60 Gr., Eingeladene pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: T.wo Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Insgesamt 250 Angeklagte

# Die Bauernunruhen vor Gericht

Das Nachspiel der blutigen Zwischenfälle von Ropczyce, Rzeszów, Łancut sowie dem westlichen Kleinpolen

### 129 Angeklagte vor dem Tarnower Bezirksgericht

Die blutigen Zwischenfälle von Ropczyce.

PAT. Tarnów, 9. Oktober.

Vor dem Bezirksgericht in Tarnów begann heute die Verhandlung gegen 129 Angeklagte wegen der Verursachung der sog. Ropczyce Zwischenfälle, in deren Verlauf die aufgeregte Bevölkerung Polizeibeamte angriff.

Am heutigen Tage wurden gleichzeitig zwei Strafsachen verhandelt: vor dem einen Gerichtshof kam der Überfall einer etwa 1000 Mann zählenden Bauerntruppe auf eine Polizeieinheit (20. Juni d. J. im Dorfe Rodozowa) zur Verhandlung, während vor dem zweiten Gerichtshof die Zwischenfälle im Dorfe Rodozowa verhandelt wurden. Die Bauern des Dorfes Rodozowa versuchten mehrfach, Verhaftungen unmöglich zu machen.

Bei den blutigen Zusammenstößen mit der Polizei wurden damals 6 Personen getötet, 12 Zivilisten sowie 18 Polizisten verwundet.

### 105 Angeklagte vor dem Bezirksgericht in Rzeszów

Die Unruhen in den Kreisen Rzeszów und Łancut.

PAT. Rzeszów, 9. Oktober.

Vor dem Bezirksgericht in Rzeszów begann heute vor zwei Gerichtshöfen die Verhandlung wegen der Bauernunruhen, die sich im Juni d. J. in einigen Dörfern der Kreise Rzeszów und Łancut ereigneten.

Der erste Gerichtshof verhandelt unter Vorsitz von Vizepräsident Dr. Byszewski gegen Antoni Urban und 49 andere wegen der Vorfälle in Grodzisz, Gellarowa, Dzierzawice, Brzoza Krolewska und Budy Łancuckie. 18 Angeklagte dieser Gruppe befinden sich in Untersuchungshaft. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Szepieniec. Die Verteidiger sind Dr. Czarnek, Abg. Dr. Zieliński und Rechtsanwalt Talasiewicz.

Der zweite Gerichtshof verhandelt unter Vorsitz des Richters Górski in Sachen der Vorfälle in Łutawiec. Die Anklage vertritt Unterstaatsanwalt Pattek. Es handelt sich hierbei um die Anklage gegen Andrzej Koszka und 37 Genossen wegen der Vorfälle in Łutawiec sowie um die Strafsache Władysław Pasternak und 16 Mitangeklagte wegen der Zwischenfälle in Łutawiec. Einige der Angeklagten sind gleichzeitig in beide Prozesse verwickelt. 13 Personen befinden sich in Untersuchungshaft während sich die anderen auf freiem Fuße befinden. Sofort nach der Eröffnung der Verhandlungen vor dem ersten wie auch vor dem zweiten Gerichtshof stellte die Verteidigung den

Antrag auf Ausschließung bestimmter Richter.

Im ersten Falle handelte es sich um die Ausschaltung des Richters Dr. Jasiński, wobei die Verteidigung zur Geltung brachte, daß der Richter dem Krakauer Gerichtsbezirk zugehörig sei. Nach einer Erwiderung des Staatsanwalts lehnte der Gerichtshof den Antrag der Verteidigung ab. Vor dem zweiten Gerichtshof wurde die Ausschließung des Richters Mieczysław Janicki gefordert. Richter Janicki ist stellvertretender Kommandant der Krakauer Bezirksleitung des Strzelec-Verbandes. Der

Angeklagte Koszka wiederum war Kommandant dieses Verbandes in der Ortschaft Wulka. Es ist somit ein persönliches Verhältnis zwischen dem Krakauer Kommandanten und dem Kommandanten des Strzelec in Wulka gegeben. Der Staatsanwalt spricht sich gegen den Antrag aus, der vom Gerichtshof nach einer halbstündigen Unterbrechung abgelehnt wird.

### 16 Angeklagte wegen der Vorfälle im westlichen Kleinpolen

PAT. Krakau, 9. Oktober.

Das hiesige Bezirksgericht begann heute den Prozeß, der das Nachspiel der Vorfälle in einigen Ortschaften des westlichen Kleinpolens darstellt. Auf der Anklagebank nahmen 16 Personen Platz, darunter vier Frauen.

Sämtliche Angeklagte befinden sich auf freiem Fuße; sie stehen unter Anklage, an den blutigen Zwischenfällen am 5. Juni d. J. in Trzcielana, Łapanów und Grabie (Kreis Bodhinia) tätigen Anteil genommen zu haben. In deren Verlauf infolge einer Schikerei mehrere Personen getötet bzw. verwundet wurden.

Der erste Verhandlungstag des Prozesses, der sich etwa zwei Wochen hinziehen dürfte, war mit der Vernehmung der Angeklagten ausgefüllt. Sämtliche Angeklagte bekennen sich nicht zur Schuld und

widerrufen ihre während der polizeilichen Ermittlungen bzw. der Untersuchung gemachten Aussagen als unwahr.

Nach der Vernehmung sämtlicher Angeklagten wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

### 11 Kommunisten verurteilt

PAT. Stettin, 9. Oktober.

Vor dem hiesigen Bezirksgericht wurde die Verhandlung gegen 16 der kommunistischen Tätigkeit und der Agitation auf dem flachen Lande angeklagte Personen beendet.

Der Hauptangeklagte erhielt eine vierjährige Gefängnisstrafe. 7 weitere Angeklagte wurden zu 2 Jahren verurteilt. 3 erhielten je einjährige Gefängnisstrafe, während fünf andere Angeklagte freigesprochen wurden.

### Berufung in Sachen der Saybuscher jüdenfeindlichen Vorfälle

PAT. Krakau, 9. Oktober.

Das Appellationsgericht begann heute die Berufungsverhandlung gegen Prof. Jerzy Żeremski und Genossen, die wegen der Teilnahme an Vorfällen im Saybuscher Kreis (antijüdische Kundgebungen) verurteilt worden waren. Von den 31 Angeklagten war niemand erschienen.

Nach Referierung des Prozesses, was vier Stunden in Anspruch nahm, brachte die Verteidigung mehrere Anträge ein, von denen der wichtigste die Vertagung der Angelegenheit forderte. Das Gericht gab diesem Antrag nicht statt. Morgen sprechen die Vertreter der Parteien.

### Nationalanleihe: 324,5 Millionen

PAT. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich die Gesamtzeichnungssumme der Nationalanleihe auf 324 456 300 Zloty erhöht.

Auch diese Zahl stellt ein vorläufiges Ergebnis dar, da in den weiteren Tagen noch Einzahlungen aus den einzelnen Kreisen und Finanzkammern zu erwarten sind.

# Wirtschaftsbesprechungen begonnen

Drei deutsche Sachverständige in Warschau eingetroffen

M. Warschau, 9. Oktober. (Eigenmeldung).

In Warschau trafen heute die deutschen Wirtschafts-sachverständigen ein. Um 18 Uhr fand die erste Begegnung mit den polnischen Vertretern statt, die sich aus höheren Beamten des Außenministeriums, des Finanzministeriums und des Ministeriums für Handel und Industrie zusammensetzten.

Von deutscher Seite nehmen als Sachverständige Oberregierungsrat Goldmann vom Reichswirtschaftsministerium, Oberregierungsrat Schefhold und Dr. Winter vom Reichsernährungsministerium an den Unterredungen teil.

### Min. Titulescu in Warschau eingetroffen

Verleihung des Weißen Adlerordens.

PAT. Warschau, 9. Oktober.

Der rumänische Außenminister Dr. Titulescu ist heute um 12.30 Uhr in Warschau eingetroffen.

Der Minister wurde bei seinem Eintreffen auf dem Bahnhof durch Außenminister Beck, den Chef des Diplomatischen Protokolls, Dir. Komar und zahlreiche höhere Beamte des Außenministeriums begrüßt. Es waren auch Vertreter der in- und ausländischen Presse sowie Fotografen erschienen.

Minister Titulescu begab sich dann nach dem Hotel Europejski, wo er Wohnung nahm.

Am Nachmittag wurde der Außenminister von Warschau Pilsudski in Sonderaudienz empfangen. Der Staats-

präsident verlieh dem rumänischen Minister die höchste polnische Auszeichnung, den Weißen Adlerorden.

Am Dienstag wird Titulescu im Außenministerium den hiesigen Sowjetgeandten die rumänische Ratifikationsurkunde des Londoner Abkommens vom 3. Juni d. J. über die „Definition des Angreifers“ überreichen.

Gerüchte wollen wissen, daß bei dieser Gelegenheit eine Fühlungnahme über die Anerkennung Sowjetrußlands durch Rumänien erfolgen wird.

### 2 Kommunisten zum Tode verurteilt

Berlin, 9. Oktober.

Wegen Ermordung eines Hitlerjungen am 16. März d. J. wurden die Kommunisten Rosow und Bojthe zum Tode verurteilt.

### Mandschurischer Protest gegen russische Enthüllungen

Tschangschun, 9. Oktober.

Der mandschurische Außenminister erklärt, daß die Veröffentlichungen russischer Geheimdokumente über die angebliche Zusammenarbeit der japanischen und mandschurischen Militärstellen zur Vorbereitung eines russisch-japanisch-mandschurischen Artiges eine russische Erfindung seien. Die mandschurische Regierung wird dem russischen Vertreter in Charkow eine Note überreichen, in der die mandschurische Regierung gegen die Presseverleumdungen der russischen Presse im Zusammenhang mit den Veröffentlichungen protestiert.

## IHRE FREUNDIN BENEIDET SIE!

UM IHRE BLENDEND WEISSE WÄSCHE, SAGEN SIE DOCH IHRE FREUNDIN, DASS AUCH SIE IHRE WÄSCHE MIT „LUNA-SEIFE“ WASCHEN SOLL. „LUNA-SEIFE“ IST UNSCHADLICH UND MACHT DIE WÄSCHE BLENDEND WEISS.

„LUNA-SEIFE“ ist die beste und nicht teuer.

Herr: Hugo Güttel, Łódź, Wilezańska 117.



# Sonderauftrag für Eden

Zur Ueberbrückung der bestehenden Gegensätze. — 16. Oktober Hauptauschuss

Genf, 9. Oktober.

Das Büro der Abrüstungskonferenz hielt heute eine Sitzung ab. Sie war größtenteils mit einem Bericht Hendersons über die Besprechungen ausgefüllt, die er in den verschiedenen europäischen Hauptstädten geführt hat.

In der Sitzung nahmen u. a. Botschafter Madolyn, der französische Außenminister Paul-Boncour, der amerikanische Delegierte Norman Davis, der englische Unterstaatssekretär Eden, der italienische Delegierte Marchese de Soragna und der japanische Botschafter Sato teil. Es wurde beschlossen, noch eine Bürositzung am Sonntagabend abzuhalten und den Hauptauschuss für Montag, den 16. Oktober, einzuberufen. Der Vertreter Englands, Staatssekretär Eden, wurde beauftragt, auf Grund der Besprechungen zwischen den einzelnen Delegierten, die in dieser Woche noch stattfinden sollen.

Anträge über die augenblicklich noch strittigen Punkte zu formulieren,

damit sie gleichzeitig mit der zweiten Lesung des MacDonald-Planes im Hauptauschuss behandelt werden können.

Der Teilnehmerkreis für diese Besprechungen, die zwanglos geführt werden sollen, ist hauptsächlich wohl deshalb offen gelassen worden, weil die Absicht, die 5 Großmächte mit der Regelung der noch strittigen Fragen zu belassen, wegen des französischen Widerstandes

aufgegeben worden ist. In der Aussprache erklärte Eden, daß er den Auftrag des Büros annehme, wobei er, um die Schwierigkeiten seiner Aufgabe darzutun, sich auf eine Stelle der Rede Hendersons bezog, in der es heißt, daß die Lösung der Schwierigkeiten durch die Unruhe des gegenwärtigen Europas, das Mißtrauen, die Befürchtungen und die Alarmstimmungen beeinträchtigt werden.

Der deutsche Delegierte Botschafter Madolyn hat dem Präsidenten in einer kurzen Ansprache für seine Bemühungen gedankt und der Hoffnung auf einen erfolgreichen Verlauf der kommenden Besprechungen Ausdruck gegeben, damit die zweite Lesung des MacDonald-Planes ohne Schwierigkeiten vor sich gehen könne.

## Papen vor der Industrie

Die Forderung: Erneuerung der Wirtschaft in christlichem Geiste

Frankfurt a. M., 10. Oktober.

Vizekanzler v. Papen hielt auf der Tagung des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Zur Wirtschaft gehört auch der Unternehmer. Die Klassenkampfidee ist heute überwunden. Im Kampfe um die Vorherrschaft zwischen Politik und Wirtschaft haben wir in den letzten Jahrzehnten trübe Erfahrungen gemacht. Wir haben heute gelernt, daß der Primat der Politik gebührt. Die bisherige Form der Staatsführung mit geteilter Verantwortlichkeit zwischen Staatsmann und Wirtschaftsführer näherte sich allzu sehr der Korruption. Nur zu oft haben Staatsmänner wirtschaftliche Entschlüsse nur deswegen unterläßt, weil sie am Geschäft beteiligt waren.

So wäre es z. B. notwendig, als erste Maßnahme aller Abrüstungsbestrebungen die Rüstungsindustrie aller Länder zu verstaatlichen, um den großen und geheimen Einfluß, der heute von den Rüstungskonzernen der hochgerüsteten Länder und deren Vertretern auf die Politik ausgeht, zu beseitigen.

Die nationalsozialistische Staatsauffassung ist davon durchdrungen, daß die Wirtschaft eines vielfältigen, lebendigen, von Persönlichkeitswerten erfüllten Unternehmertums bedarf, dessen Ethos heißt: „Arbeit! Arbeit im Dienste der Nation!“

Die im Aufbau befindliche Agrarreform, diese „Bauernbefreiung“ soll nach dem Willen der Reichsregierung das Fundament der Gesamtwirtschaft stärken.

Indessen sollen auch die übrigen Wirtschaftszweige nicht der schützenden Hand des Staates entbehren. Wir brauchen vor allem den Unternehmer der mittleren und kleineren Betriebe, weil industriell unsere Zukunftsmöglichkeiten fast nur auf dem Gebiete der Qualitätsware liegen, die den qualifizierten Unternehmer und Arbeiter voraussetzt.

Bei aller notwendigen Stärkung des Binnenmarktes muß Deutschland auch seine wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland pflegen und ausbauen, insbesondere zu den-

jenigen Ländern, die bisher gute Abnehmer unserer eigenen Ware sind oder für uns in politischer Hinsicht eine besondere Wichtigkeit besitzen. Die bisherige Methode von Jahr zu Jahr und von Fall zu Fall zu irgend einem Uebereinkommen für die Uebernahme an Agrarprodukten zu kommen, ist unrationell.

Vielmehr erfordern die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und dem europäischen Südoften eine organische Verzahnung der gegenseitigen Wirtschaft.

Sie ist nicht durch einen Tardieu-Plan oder ähnliche Programme zu erzielen, sondern durch eine aktive Beteiligung Deutschlands. Die Phase der nationalen Revolution ist bewundernswürdig rasch in die Phase der Evolution übergeleitet worden. Die Staatsführung stellt sich schützend vor die Betriebe und hat Heißspornen und Unbelehrbaren deutlich gemacht, daß den Wirtschaftsfrieden stören, Verrat am Volk begehen heißt. Starker Staat und Persönlichkeit sind keine Gegensätze, sie bedingen einander. Unabänderlich muß als oberste Richtschnur für jeden in der Wirtschaft tätigen

das Wohl der Gesamtheit

gelten. Aus dieser Denkweise wächst auch die soziale Einstellung des heutigen Unternehmers ganz von selbst: Ein bindendes Glied in der ganzen Gemeinschaft unseres Volkes zu sein. Der Erneuerung der Wirtschaft im christlichen Geiste ist allen der Weg zu einer dauerhaften und innerlichen Ueberwindung des Klassenkampfeigtes. Diese Wahrheit wieder aufzurichten, ist der Sinn der Gegenwart.

### Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vereinsaal des Bodmer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petritauer Straße 111.

## Neue Geschichten aus Oesterreich

Man pfeife nicht!

In Oesterreich wurde der Innsbrucker Regierungsrat Kriebl wegen staatsgefährlichen Verhaltens strafweise pensioniert und ihm überdies als Verschärfung 50 Prozent seiner Ruhegebühren gestrichen. Die Pensionierung erfolgte mit der Begründung, daß in seiner Wohnung das Horst-Wessel-Lied gepfiffen wurde.

Massenübertritte zum Protestantismus.

In Kärnten ist seit geraumer Zeit eine starke Austrittsbewegung aus der katholischen Kirche festzustellen. Die der evangelischen Kirche zugute kommt. Vorhergangesenen Sonntag fanden in Klagenfurt allein über hundert Aufnahmen ausgetretener Männer und Frauen in die evangelische Kirche statt.

Auf den Bergen lodende Hakenkreuze.

Da die Beschaffung des Rohmaterials zum Abbrennen von Hakenkreuzen immer gefährlicher wird, sind die österreichischen SA-Männer auf eine neue Idee gekommen. Sie formen aus Sägespänen und Teer Knödel, die mit Öl und Benzin getränkt werden, legen diese Knödel dann in Hakenkreuzform aus und zünden sie an.

Flugblattverteilung im Schneeballsystem.

Der Polizeidirektor von Salzburg beklagt sich über die Verbreitung von nationalsozialistischen Flugblättern, die mittels Post bis in die letzten Gebirgsdörfer nach dem Kettensystem verbreitet werden. Staatsfeindliche Gerüchte, heißt es in dieser Auslassung weiter, gehen im Schneeballsystem weiter, offenbar mit Berechnung auf die in manchen Kreisen der Bevölkerung bestehende abergläubische Furcht vor den Nationalsozialisten, die der Bewegung völlig Fernstehende veranlaßt, solche Mitteilungen brieflich im Schneeballsystem weiterzugeben.

Hakenkreuzfahne über dem „Weißen Rößl“.

In St. Wolfgang wurde von den Bewohnern St. Wolfgang, wie schon einmal im Sommer, auf einem Telegrafendraht über dem See, eine große Hakenkreuzfahne gehißt, die nachts von unbekannten Tätern unter besonders schwierigen Umständen angebracht worden war. Bis 11 Uhr flatterte die Fahne in luftiger Höhe, bis sie von der Gendarmerie entfernt werden konnte. In der gleichen Nacht wurde der Garten des stellvertretenden Bürgermeister Franz Gerstberger mit papierernen Hakenkreuzen vollgesteckt.

Nationalsozialist erschossen.

Nach einer vaterländischen Rundgebung in Magersdorf wurde ein Nationalsozialist aus Brandenburg von einer Gruppe Heimatschutz und Luftpolizei erschossen, die ausgerückt war, die Urheber von Hakenkreuzfeuern ausfindig zu machen.

## Letzte Nachrichten

Bundeskanzler Dr. Dollfuß beendet am Donnerstag seinen Urlaub. Am gleichen Tage findet bereits ein Ministerrat statt, in dem er den Vorsitz führen wird.

Ueber die Stiefeltern des Attentäters Terz, Dr. Raimund Günther und seine Frau Emma, wurde am Montag die gerichtliche Untersuchungshaft verhängt.

Die Völkerbundversammlung hat Portugal in den Völkerbundrat gewählt.

Der spanische Ministerpräsident hat die Verordnung über die Auflösung der Cortes unterzeichnet.

„Graf Zeppelin“ wurde am Montag um 20.45 Uhr über Lyon gesichtet. Man erwartet seine Landung in der Nacht vom Montag zum Dienstag in Friedrichshafen.

Der gesamte Grundbesitz des Bankiers Hugo Simon in Berlin wurde beschlagnahmt.

## Der Begehrter

Von Peter Schla.

Unterhalb der Burg Tirol fand Georg ein Stübchen mit einem Weinbauern. Er half bei der Weinreife, hatte mit krummen Rebmessern die Trauben aus den Bestellen und zerstampfte sie mit hölzernen Schlegeln in überfließenden Zubern. Er verwilderte zusehends. Wenn er von der Arbeit genug hatte, stromerte er durch den verblühten Bergwald, sammelte süße Kastanien und bratete sie im Reissgüßler.

Was für ein Leben! Unten im Dunst lag Meran; man braucht nur eine Stunde weit zu gehen, da gab es legende gekleidete Leute, Kurorchester und Tanzdielen... Georg lachte laut heraus, als er mit verrückten Händen durch den üppigen Haarschopf fuhr. Seine Hose war zerlegt wie eine Fahne, die den dreißigjährigen Krieg mitemacht hatte, das Hemd stand über der Brust offen, und in die derben Schuhe mit den Eisenzwecken hatte sich der Staub eingekesselt. Nein, er war nicht mehr salonfähig und wollte es auch nicht mehr werden — mindestens hier nicht.

Als er vergnügt vor sich hinpfend die Straße entlang bummelte — die Sonne sank eben hinter das Riesloch — kam ihm ein Auto entgegen. Ein kleiner, bläulicher Wagen nicht eben neuesten Modells, aber lebhaft gehalten.

Das Fahrzeug hupte und heulte vor den Haarnadeln und fuhr dabei mit fauchendem Motor schneckenlang. Eine junge Dame saß am Steuer und schob die Linse nach rechts oder links, je nachdem sie das Lenkrad rehen mußte. Ihr Blick schürfte die Schottersteine auf, es war blaß vor Aufregung, aber sehr hübsch. IA 26... erriet das Nummernschild, Berlin...

Georg hatte nahezu vergessen, daß es eine Stadt dieses Namens gab, und daß er dort in vierzehn Tagen erwartet wurde. Er legte sich unter einen Fagebutterstrauch und wartete in Geduld, bis das kleine blaue Wunder talwärts an ihm vorbeirollte.

Am nächsten Tag kam der kleine Wagen um die gleiche Kurve vom Tal herauf und flog schon ein wenig flatter-

um die Kurven. Der schmale Mädchenkopf war nur eine Sekunde lang zu sehen. Georg sprang auf die Straße. Er wollte IA 26... kennenlernen, es war die Eingebung eines Augenblicks.

Als der Wagen zurückkehrte, hinkte er jämmerlich zeigte auf sein Bein und machte flehende Gebärden. Kein Autofahrer mit Herz wird einem Wanderer, der sich Fuß anie und Hüfte gleichzeitig verrenkt hat, am Wege liegen lassen. Das Mädchen aber gab Gas und fauchte um die Felsenkette, daß Georg wie ein bepudelter Müllernecht zurückblieb.

Nachschüßig schürte er am nächsten Mittag sein Kastanienfeuer und fürchtete zugleich, daß „Berlin“ ausbleiben könnte. Aber es kam. Er vernahm den Singklang der kleinen Maschine und hörte auch, daß etwas nicht stimmte. Sie hat entweder Wasser im Vergaser oder der Tank ist leer, dachte er. Und schon war alles still.

Er ging frohgut bergab. Da stand das blaue Geheimnis, es stand knapp hinter der steilen Spitzkurve verbremst, und Georg überließ sofort, daß ein wenig geübter Fahrer ohne fremde Hilfe nicht wagen konnte, nach rückwärts einzuschlagen, denn der Raum bis zum Abgrund betrug kaum eine Achsenlänge. IA braucht mich, kommt ohne mich hier nicht ab, höhnischelte er in sich hinein. Aber da es sich bisher mir gegenüber gemein benommen hat, werde ich es zappeln lassen.

Er setzte sich fünf Schritte vor der Schuttscheibe auf einen gefalteten Pressstein und schaute ungeniert zu, wie sich IA die Nase puderte.

IA war sehr nervös, es beugte sich nach rückwärts hinaus und schauderte vor dem Abgrund, es drückte aus Verlehen auf den Signalknopf und schreckte zusammen, als das Vorderrad aufschrie.

Da hielt es Georg nicht länger aus, er sprang auf und trat mit Erobererschritten an den Wagenflagel, bereit, seine Dienste freiwillig anzubieten. Aber IA öffnete sein Handtäschchen, riß ein paar Geldscheine hervor und schob sie ihm entgegen und bat in einer Sprache, die wohl Italienisch sein sollte, jedoch nur aus erstikten Lauten bestand, um sein junges Leben. Nein, es wolle noch nicht sterben, zumindest nicht unter den Händen eines alten krummen Begehrten.

Georg brauchte eine Weile, bis er die Lage überblickte. Dann griff er in die fremde Handtasche, aber nicht um das Geld, sondern den kleinen Metallspiegel zu rauben. Er blickte hinein und sah einen wüsten Kerl vor sich, einen echten Lazzaroni, aus dessen rufgeschwärmtem Gesicht weiße Augäpfel leuchteten. Freitag war heute — das fiel ihm voller Schrecken ein — am Sonntag hatte er sich zum letztenmal rasiert. Und sein Haupthaar, das im Paß mit dunkelblond bezeichnet war, starrte ihm schwarz-grau entgegen und hing finster in sein Gesicht.

Da fing er an, noch Räuberart gräulich zu lachen. IA wollte mit dem Satz über die niedrige Tür springen und sich durch die Flucht retten. Aber er erwachte es eben noch und legte es wie eine hilflose Gliederpuppe in den Nebenpaß, während er sich ans Steuer schwang und die Bremse löste.

„Keine Bange, kleines Mädchen“, sagte der Lazzaroni auf Berlinerisch. Gnädiges Fräulein, oder was man sonst zu einer unbekannten jungen Dame sagen mag, das wäre in diesem Augenblick nicht über seine Lippen gegangen.

Vor seinem Bauernhof hielt er an. Das Gefälle hatte dort ohnedies ein Ende. Er schickte den Seppel mit dem Reservelastwagen zur nächsten Tankstelle, dann verschwand er im Haus. „Berlin“ blieb nichts andres übrig, als zu warten. Es wartete in Geduld bis zwanzig Minuten später ein wohltrastierter junger Herr im dunkelgrünen Sportanzug erschien.

IA war übrigens völlig auf der Höhe. „Ganz nett“, sagte es nach dem ersten kritischen Blick. „Aber Ihre Haare sind noch unmöglich. Wenn Sie mich nach meiner Pension begleiten wollen, werde ich Ihnen gehörig den Kopf waschen... Zum Dank dafür, daß Sie mich da oben nicht gemeuchelt haben.“

IA besaß nämlich einen kleinen kosmetischen Salon am Bayrischen Platz und war gegen schlecht gebürstete Scheitel sehr empfindlich.

Bevor Georg einen Gedanken darüber fassen konnte, ob man eine Freundschaft mit einer Kopfwasche beginnen soll, hatte er neben IA, das damenhaft und siegesgewiß lächelte, Platz genommen. Der Wagen sprang an und schob zwischen Weinärten auf die Stadt zu.



# DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 10. Oktober 1933.

Um Mut zu zeigen, bedarf es nicht, daß man die Waffen ergreife; den weit höheren Mut, mit Betrachtung des Urteils der Menge treu zu bleiben seiner Überzeugung, mutet uns das Leben oft genug an.

## Aus dem Buche der Erinnerungen:

1825 \* Der Präsident der Südafrikanischen Republik Stephaan Johannes Paulus Krüger auf Farm Baalbank († 1904)  
1861 \* Der Nordpolfahrer Fridtjof Nansen auf Store Grøden bei Oslo (Kristiania) († 1930).  
1872 \* Der forschungstreibende Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg in Schwerin

Sonnenaufgang 5 Uhr 58 Min. Untergang 17 Uhr.  
Mondaufgang 13 Uhr 37 Min. Untergang 20 Uhr 12 Min.  
Mond in Erdferne.

## Das Gesicht einer Straße

Ueber welkes Laub tastet der Fuß. Erinnern steigt empor aus seliger Kinderzeit! Wie gern sind wir durch raschelndes Laub geschritten, daß es hoch aufwirbelte. Wo sind die kindlichen Freuden geblieben?

Marlenfäden gleiten durch die klare Luft, Kastanienblätter wirbeln sterbend zu Boden. Ist's schon wieder so weit? Wehmutsvolle Gedanken lassen sich schlecht abschütteln, wenn sie mit Kindheitserinnerungen verknüpft sind. Und immer wieder in diesen stillen Tagen steigen sie aus der Tiefe empor, machen uns nachdenklich und — dankbar für jedes Leuchten, das aus der Natur kommt.

In diese Gedanken hinein wirbelt, sprüht plötzlich ein kindliches Lachen, so hell, so selig, daß es die ganze Straße erfüllt. Ein kleines Mädchen, helles Wollkleidchen, buntes Mähdchen, an der Hand der älteren Schwester, hat nach einer Kastanie greifen wollen, die mit hartem Schlag kurz vor ihr aufgesprungen ist. Aber das niedliche braune, glänzende Ding hopft mit ulkigen Sprüngen quer über die Straße, schlägt irgendwo wieder auf, hremst vor dem Bürgersteig, hopft wieder ein Stückchen weiter, und diese Sprünge verfolgt das kleine Mädchen mit Augen, in denen tausend Spritzentropfen sitzen. Das Kind lacht aus unergründlichen Tiefen heraus; jeder neue Sprung der Kastanie wird von perlenden Rotoraturen begleitet. Um dieses entzückende Spiel nicht abblenden zu lassen, gibt die ältere Schwester, ehe die Kastanie zum Stillstehen kommt und das Kind danach greifen will, der braunen Frucht unmerkbar einen winzigen Stoß mit dem Fuß, das Springen beginnt von neuem, und wieder klingt das Lachen auf wie ein kleines silbernes Glöckchen.

Menschen, die vorher still, in Sorgen eingesponnen, interesselos ihren Weg gingen, bleiben einen Augenblick stehen, verfolgen das harmlose Spiel und greifen mit allen Sinnen nach diesem kindlichen Lachen, das immer wieder auferst und nicht zur Ruhe kommen will. Mürrische Gesichter werden hell, auf anderen steht ein stiller Leuchten, junge Radfahrer rufen der Schwester ein Scherzwort zu — die Straße hat ein ganz anderes Gesicht bekommen.

Gibt uns dieses Kinderlachen nicht zu denken? Sollten wir es nicht ebenso machen? Uns harmlos freuen an scheinbaren Nichtigkeiten des Lebens? Es gibt doch so vieles, was uns in den grauen Alltag einen stillen Glanz hineintragen kann. Wir müssen nur suchen können. Und Hoffnung haben. ...!

× Registrierung des Jahrgangs 1913. Morgen, den 11. Oktober, müssen sich im Militärbüro Petrikauer Straße 165 die jungen Männer aus dem 2. Polizeibezirk melden, deren Namen mit dem Buchstaben von A bis J beginnen, sowie die aus dem 8. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben von A bis J.

## Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON ANNY VON DANHUYS.

Marlene war fort und die andere auch. Sie entschloß sich, Achim von Malten aufzusuchen. Vor zwei Stunden war das Auto mit den Gesellschaften fortgefahren. Es stand längst wieder in der Garage. Mochte kommen, was wollte. Wer nicht wagt, kann nicht gewinnen.

Sie horchte erst an Achim von Malten's Tür, dann klopfte sie an.

Achim hatte an seinem Schreibtisch gesessen, und seine Gedanken waren wie durch tiefen, düsteren Wald gegangen. Keinen Lichtstrahl sah er — keinen! Marlene hatte ihn grenzenlos enttäuscht. Er sah in ihr eine schwer Schuldige und kämpfte mit seiner Liebe, die jetzt aufging, nach Entschuldigungsgründen für sie zu suchen.

Das Klopfen riß ihn hoch. Sein „Herein!“ klang heiser.

Roberta Olbers trat rasch ein, schloß die Tür hinter sich, kam auf den Mann zu, der ihr zornig entgegen sah und sie anschrte:

„Was ist denn los? Mich interessiert augenblicklich gar nichts. Ich möchte allein bleiben!“

Roberta trat ganz nahe an ihn heran.

„Achim, ich mußte seit vorhin fortwährend an dich denken. Du tust mir so leid. Es ist ja auch furchtbar, was Marlene Werner dir angetan hat. Wie konnte sie nur den Dörsch verstoßen, der dich hoffentlich von dem entscheidenden Verdacht endgültig befreit! Ich bin doch deine Kindheitsfreundin, Achim. Ich darf vielleicht einmal ehrlich heransagen, was ich denke, ohne daß du es mir gleich abelnimmst. Du tust mir wirklich unsagbar leid, und ich bitte dich, reiß das Bild Marlene Berners aus deinem

## Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 76.

Pos. 547: Verordnung des Finanzministers vom 24. August 1933 über die Uniformierung der Offiziere und Soldaten der Grenzwaache.

Pos. 548: Verordnung des Justizministers vom 29. September 1933 über die Zustellung von Gerichtsschreibern durch die Post und die Gemeindeämter in Zivil- und Strafverfahren.

Pos. 550: Regierungserklärung vom 16. September 1933 über die Kündigung des Handelsvertrages zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei, unterzeichnet in Warschau am 23. April 1925.

Pos. 551: Bekanntmachung des Unterrichtsministers vom 21. Juli 1933 über die Veröffentlichung des einheitlichen Wortlautes der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. Februar 1928 betreffs des Dienstverhältnisses der staatlichen Professoren an Hochschulen und der Hilfs-Lehrkräfte an diesen Anstalten.

## Billige Fahrten nach Warschau

Heute: Abfahrt um 16,30 Uhr Fabrikbahnhof oder um 19,30 ebenfalls Fabrikbahnhof.

Morgen: Abfahrt um 7,15 Uhr Fabrikbahnhof oder um 7,28 Uhr Kalischer Bahnhof. Preis 7 Zloty.

Am kommenden Donnerstag: Abfahrt in den Morgenstunden, Rückkehr abends. Preis 12 Zl. Fahrkarten verkauft das Reisebüro Wagon-Lits Cook, Petrikauer Straße 64.

## Die erste Lodzer Schrebergartenkolonie entsteht

a. Gemäß einem Beschluß der Stadtverwaltung sind bereits die Vorbereitungsarbeiten für die Schaffung von Schrebergärten aufgenommen worden. Die Arbeiten werden gegenwärtig auf dem Konstantynower Waldbande unmittelbar am Eisenbahndamm zwischen der 11-go Listopadastraße und der Lubla geführt. Dabei werden 50 Arbeiter beschäftigt. Das Gebiet umfaßt 9 Hektar und wird in 198 Parzellen zu 300 Quadratmeter eingeteilt. Außerdem wird ein besonderer Kinderplatz errichtet. Die Plätze werden eingezäunt und mit je 7 Bäumen versehen.

## Zagung der Kleinkaufleute

p. Vorgestern und gestern tagte in Lodz der Verein der Kleinkaufleute, in dem Lokal Pomorskastraße 15, wobei verschiedene aktuelle Fragen zur Sprache gebracht wurden. Die Versammelten widersetzten sich bei der Besprechung der Steuerordnung der Aufhebung der Schätzungskommission. Die Kaufmannschaft ist der Ansicht, daß die Aufhebung der bisherigen Pauschalzahlungsweise notwendig sei, auf jeden Fall sollten aber die Sätze ermäßigt werden. Ferner sollte

eine spezielle Institution von vereidigten Sachverständigen, Steuergerichten oder eine Berufungsinstanz für die Schätzungskommissionen mit Qualifikationen von Steuergerichten eingeführt werden.

## Die Lage im Metallarbeiterstreik unverändert

p. Nach dem Scheitern der Verhandlungen zwischen den Industriellen der Metallwarenbranche und den Metallarbeitern, sind gestern in der Streiklage keine größeren Änderungen eingetreten. Wie uns von verschiedenen Firmen mitgeteilt wird, haben außer den Arbeitern der Firma J. John die Arbeiter anderer Zweige dieser Industrie die Arbeit nirgends niedergelegt. Die Streikstimmung der Gießer ist bedeutend abgeklaut. So wird in der Firma „Gehr. Lange“ angenommen, daß die Arbeiter demnächst wieder zur Arbeit schreiten werden, falls der Streik sich in die Länge ziehen sollte. Aus den Verbänden verlautet dagegen, daß die Streikstimmung recht stark ist und der Verband sich zur Erweiterung der Streikaktion auf alle Zweige der metallurgischen Industrie in Lodz vorbereitet.

Im Zusammenhang mit dem Streik soll in manchen Fabriken eine Reorganisation vorgenommen werden, wobei mit Reduzierungen gerechnet wird. Hiervon sollen jedoch nur verhältnismäßig wenige Arbeiter betroffen werden.

× Betrunkener von einem Wachtposten angeschossen. Das Korpsbezirkskommando ersucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung: „Am Sonnabend, den 7. Oktober, hat der vor dem Gebäude des 31. Kaniower Schützenregiments, in der 11-go Listopadastraße 62, wachhabende Soldat eine Zivilperson angeschossen, die in betrunkenem Zustand einen Korporal beleidigt hatte. Der Korporal hatte dem wachhabenden Posten befohlen, jenen Unbekannten festzunehmen, dieser kam jedoch der Forderung, stehen zu bleiben, nicht nach und versuchte zu entkommen. Als er auf die dreifache Aufforderung des Soldaten, stehenzubleiben, nicht hörte, außerdem selber drohte, von der Waffe Gebrauch zu machen, indem er die Hand in die Tasche steckte und damit andeutete, daß er die Drohung ausführen wolle, gab der Soldat einen Schuß ab, der den Mann schwer verletzte. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft benachrichtigt, die dem Verletzten die erste Hilfe erwies; der Soldat dagegen wurde zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.“

Nichtigstellung. In der am Sonntag in unserem Blatte erschienenen Anzeige der Kollektur B. Bonczak ist ein Fehler unterlaufen. Anstatt: „die Kollektur wurde von der Brzezinskastraße übertragen“, soll es heißen: „die Kollektur wurde von der Brzozowastraße Nr. 18 übertragen.“

## Letzte Nachricht!

In der ganzen Stadt herrscht ungeheures Interesse für die Losse der berühmten Kollektur S. Jarka (Piotrkowska 22 u. 66), infolge der großen und häufigen Treffer. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ziehungstermin beeilt sich ein jeder mit dem Kauf eines Loses der 1. Klasse. In Kürze wird er die Zahl der von Fortuna begünstigten Menschen wieder vergrößern.

Herzen. Du darfst ihr nicht etwa nachtrauern. Du darfst es nicht, sie ist deiner nicht wert gewesen.“

Er wollte eine schroffe Antwort geben, doch Roberta fuhr sich mit dem Taschentuch über die Augen, schaukelte: „Ich bin schon ganz elend vor Verzweiflung über den Kummer und die Kränkung, die dich sicher schwer bedrückt. Ich hatte schreckliche Angst um dich, Achim; deshalb bin ich gekommen.“ Sie legte beide Hände auf seine Schultern, sah zu ihm auf. „Ich fürchte, du könntest dir ein Leid antun, und fand keine Ruhe. Verzeihe, daß ich dich störte, aber ich konnte nicht anders, die Angst riß mich hierher. Ich dachte, irgendwie muß es mir gelingen, dir jetzt beizustehen, dir zu helfen.“

Er erwiderte gepreßt:

„Mir kann niemand beistehen und helfen.“

„Marlene Werner ist nicht wert, daß du ihr wegen etwas tust, was nicht mehr gutzumachen ist“, flüsterte sie.

Sie hörte, wie seine Zähne aufeinanderklirrten. „Nein, das ist sie nicht wert, Roberta. Da hast du recht. Aber man kommt nicht im Ru von einem Weib los, an das man sein Herz so überschnell und gleich so ganz und gar verloren. Du ahnst ja nicht, was mir Marlene Werner gewesen ist. Ein anderer Mensch war ich gewor. ... seit sie ins Haus kam. Der erste Blick ihrer wunderbaren Augen formte mein Denken um; ihre Stimme schien gerade herab vom Himmel zu tönen, und als ich sie im Arm hielt, hätte eine ganze Welt aufstehen und mir zurufen dürfen: Mörder! Ich hätte allen entgegengeklacht: Narren! Mein süßes Mädchen glaubt an meine Unschuld! Das gibt mir Kraft zu neuem Kampf gegen euch Kurzschichtige, gegen euch Ehrabschneider!“

Seine Stimme bebte: „Aber daß sie log, daß sie nicht an mich glaubte, das war, als hätte sie den Dolch gegen mich gerichtet.“ Er stöhnte laut auf und schleuderte plötzlich Robertas Hände von seinen Schultern: „Falsch! Ich ihr Weiber. Nur Vorurteile tocken euch. Unzuverlässig seid ihr und charakterlos!“

Roberta konnte ruhig und harmonisch lächeln, wenn sie wollte. Und jetzt wollte sie

„Sag, Achim! Errege dich nicht. Ich wiederhole dir, du tust mir leid, und ich möchte dir viele liebe, gute Worte sagen, damit du bald vergißt. Ich finde nur nicht die richtigen, mir liegt alles Weiße nicht besonders. Aber bitte, denke an unsere Kinderfreundschaft und glaube mir, ich möchte dir helfen.“

Es klang überzeugend.

Er reichte ihr die Hand.

„Ich danke dir, Roberta. Du meinst es gut, ich glaube es, aber mit dem Durcheinander in mir muß ich allein fertig werden.“

Roberta bückte sich blitzgeschwind und küßte seine Hand, stürzte dann zur Tür, blieb aber an ihr stehen, murmelte:

„Verzeih mir, Achim, ich — ich —“

Sie freute sich selbst, wie gut sie ihre Rolle spielte, sie hätte es sich selbst nicht zugetraut.

Bögernd folgte er ihr.

„Roberta, du verlorst schon mehrmals die Beherrschung, und ich muß glauben, du liebst mich. Ist das wahr? Ist die betonte Kinderfreundschaft mehr? Ist sie eigentlich Liebe?“

Sie bog den Kopf zurück, lehnte ihn an den Türrahmen und antwortete leise, aber deutlich:

„Ich liebe dich noch von Kindertagen her und habe nie aufgehört, dich zu lieben. Doch es sollte keine Silbe davon über meine Lippen kommen. Vergiß wieder, was du weißt, Achim! Vergiß es, ich bitte dich!“

Er sah sie groß an. Sein Groll auf Marlene drängte gewaltsam seine Liebe zurück.

Er lächelte mühsam:

„So ist das wohl in der Welt; die wahre Liebe beachtet man nicht und greift nach der falschen! Jetzt tust du mir leid, Roberta. Ich merkte etwas von deiner Liebe, aber sie ließ mich kühl; doch nun bedaure ich dich. Arm Roberta!“

Unwillkürlich strich seine Rechte über ihre Schulter und ihren Arm. Sie lächelte ihn an.

„Ich bin ja schon zufrieden so glücklich, daß du mir nicht ichtriff die Tür weisst.“ (Fortsetzung folgt.)



# Schützt euch vor Unterleibtyphus!

Was man über Typhus wissen soll.

Von Dr. med. Wilhelm Fischer, Lodz

Der Name Bauchtyphus ist veraltet, er soll eigentlich Darmtyphus heißen; lateinisch (wissenschaftlich) heißt er Heotyphus, d. h. Dünndarmtyphus und das ist die richtige Benennung, denn der Herd dieser Erkrankung befindet sich im menschlichen Körper im Dünndarm. Der Name Typhus ist sehr alt und umfaßt noch im 18. Jahrhundert alle Infektionskrankheiten mit hoher Temperatur des kranken Körpers. Später differenzierte man den Bauch-, Fleck- und Rückfalltyphus, die auch klinisch sehr verschieden sind, aber die grundsätzliche Benennung Typhus blieb traditionell weiter bestehen. Schon seit einer langen Reihe von Jahren wissen wir, daß alle diese drei Infektionskrankheiten ganz verschieden sind, auf gänzlich verschiedenen Wegen in den menschlichen Körper eindringen und von ganz verschiedenen Bakterien hervorgerufen werden.

Der Erreger des Darmtyphus wurde von den deutschen Bakteriologen Eberth und Koch entdeckt, künstlich kultiviert und gründlich beschrieben. Er ist ein Stäbchen (spitzartig, wie alle Bakterien), von einer Länge, welche 1/3 der Länge eines roten Blutkörperchens entspricht, und dreimal so lang, wie breit ist. Der deutsche Bakteriologe Döfler entdeckte an ihren Enden kaum merkbare Härchen, mit deren Hilfe die Bakterien sich im Wasser schnell bewegen, also schwimmen können; diese Härchen sind sozusagen ihre Flossen. Daraus ersieht man, daß die Darmtyphus-Bakterie von Natur aus als Wasser-Bakterie ist, ähnlich wie die Cholera- und Ruhr-Bakterie, obwohl jede von diesen Bakterien eine Art für sich ist und jede von ihnen eine spezifische, nur für sich eigentümliche Erkrankung hervorrufen kann. Das ist die Eigenart aller Bakterien.

Der Lebenslauf der Darmtyphus-Bakterien und ihrer Keime (Sporen) bewegt sich auf zweierlei Nährboden: im Wasser und im Darm, welche ihren natürlichen Lebensbedürfnissen entsprechen. Sie dringen mit dem getrunkenen rohen verunreinigten Wasser in die Verdauungsorgane des Menschen ein, ein Teil von ihnen wird zwar im menschlichen Magen durch den Magensaft (Salzsäure) vernichtet, aber dank ihrer Widerstandsfähigkeit dringen doch einige in den dünnen Darm, wo sie für sich einen entsprechenden Nährboden finden, denn sie sind echte Fäulnisbakterien. Hier klammern sie sich an den Wänden des Darms an, vermehren sich ungeheuer schnell, bilden ganze Kolonien, hauptsächlich in den Öffnungen der Drüsen (Peyer'sche Körper), bohren sich in das Gewebe des Darms ein, wodurch sich in den Wänden des Darms eitrige Wunden bilden, welche sogar nicht selten zur Perforation des Darms und als Folge zur eitrigen Bauchfellentzündung und zum Tode führen. Die Entleerungen eines solchen Kranken sind höchst gefährlich, weil sie eine Masse von Bakterien enthalten, welche wiederum ins Wasser geratend, sich weiter verbreiten und vermehren. Daraus ersieht man, daß die Ansteckung durch den Mund und hauptsächlich durch rohes verunreinigtes Wasser eindringt; der Kranke selbst ist durch seine Entleerungen und durch seine Bettwäsche für die Umgebung gefährlich. Man darf beim Ausbruch dieser Epidemie kein rohes Wasser und keine rohe Milch trinken, nur gekochte, denn die Temperatur des Siedens tötet alle Bakterien und ihre Keime (Sporen). Die Wäsche des Kranken muß gut und lange durchgekocht werden. Man kann nicht oft genug die Hände mit Seife waschen, hauptsächlich nach jeder Berührung eines Kranken. Die Pfleger müssen gut unterrichtet sein, damit sie sich bei der öfteren Berührung des Kranken nicht selbst anstecken. Es ist deshalb immer ateam einen Darmtyphus-Kranken in ein Hospital unterzubringen. Die Entleerungen des Kranken müssen sorgfältig desinfiziert werden mit Chloralkali, Karbolsäure, denn sie bilden eine Ausaat der Bakterien im feuchten Boden und mit dem Wasser der Niederschläge dringen sie in das Oberwasser hinein und verunreinigen dasselbe.

Bakterien sind lebensfähig höchstens bis 4 Meter tief in der Erde, tiefer gibt es keine Bakterien; deshalb können nur das Oberwasser, flache oder offene, schlecht verschlossene Brunnen, Flüsse, Teiche verunreinigt werden. Artesische Brunnen sind immer keimfrei; sie sollen jedoch hermetisch verschlossen sein. Abflußkanäle dürfen sich nicht in der Nähe des Brunnen befinden. Verunreinigte Brunnen müssen unbedingt geschlossen und zugesiegt werden.

Darmtyphus-Erkrankungen entstehen heinachts aus schließlich bei feuchtem, warmen Wetter, was aus der Natur und Lebensweise der Bakterien erklärlich ist. Sauerkeit, Trockenheit und Frost vernichtet die Bakterien des Darmtyphus, ebenso wie der Ruhr und der Cholera. Unsaubere, infizierte Hände, welche in Berührung mit Kranken waren, können noch leicht die Keime auf Speisen, die vor der Mahlzeit nicht durchgekocht werden, übertragen.

Eine dem Bauchtyphus klinisch und physio-pathologisch ähnliche Erkrankung ist der Paratyphus (zweierlei Art), jedoch ist eine besondere, etwas leichtere Krankheit als Bauchtyphus. Sie hat auch ihre besonderen, spezifischen Erreger.

Man schützt sich vor dem Bauchtyphus und vor Paratyphus nach folgenden Regeln:

1. Man darf kein rohes Wasser trinken;
2. Man darf keine ungekochte Milch trinken, da rohes Wasser wie rohe Milch Ansteckungskeime enthalten können, die durch Kochen vernichtet werden;

3. Obst soll nur nach Abwaschen mit gekochtem Wasser oder gekühlt genossen werden, da sonst an ihm Ansteckungskeime haften können;
4. Lebensmittel aller Art (Gehäd, Fleisch, Käse u. a.) sollen vor Fliegen geschützt werden, da diese Träger von Typhuskeimen sind;
5. Fliegen müssen mit allen geeigneten Mitteln getötet werden;
6. Lebensmittel dürfen nicht bei unsauberen Straßenverkäufern oder in unsauberen gehaltenen Läden gekauft werden, da man Gefahr läuft, zugleich mit den Lebensmitteln Typhuskeime ins Haus zu bringen;
7. Man verlange von allen Verkäufern, daß Lebensmittel in unbeschriebenes, unbedrucktes Papier oder in saubere Tüten verpackt werden;
8. Die Hände sollen vor jedem Essen gewaschen werden, da an den Händen Ansteckungskeime haften bleiben;
9. Der Besuch von Bohnungen, in welchen sich Typhus-kranke befinden, muß wegen großer Ansteckungsgefahr unterlassen werden;
10. Schließlich soll man sich der Schutzimpfung gegen Typhus unterziehen. Die Impfung geschieht durch Einnahme von 4 Pillen, die den Impfstoff enthalten (während vier Tagen, täglich auf nüchternen Magen eine Pille). Die Pillen sind durchaus unschädlich und schützen vor Erkrankung an Bauchtyphus während ungefähr eines Jahres.

Die Impfstoff enthaltenden Pillen können zum Preise von 50 Groschen für 4 Stück in folgenden Sanitätsämtern gekauft werden: I. Bazarnastrasse Nr. 4; II. Przejazdstrasse Nr. 86; III. Jeromski'strasse Nr. 4; IV. Kopernikusstrasse Nr. 19; V. Sosnowastrasse Nr. 1.

## Werbeveranstaltungen zum heutigen Antityphus-Tag

Im Zusammenhang mit dem heutigen Antityphus-Tag bringt der Volksgesundheitsrat den Einwohnern von Lodz nachstehendes zur Kenntnis: Wie angekündigt, finden heute in verschiedenen Punkten der Stadt, und zwar vorwiegend um 7 Uhr abends, Werbeveranstaltungen über das Thema: „Wie schütze ich mich vor dem Unterleibtyphus“

statt. U. a. wird im Saal des Vereins „Fortschritt“, Ramrostrasse 23, ein Vortrag in deutscher Sprache stattfinden. Sprechen wird Herr Dr. Schicht. Außerdem werden in allen Volksschulen Vorträge von den dazu eigens instruierten Lehrern gehalten. Solcher Vorträge werden heute 1230 stattfinden, wobei gleichzeitig 18 000 Stück Seife unter der allerärmsten Schulfugend zur Verteilung gelangen werden. Ferner sollen vor den Fabriken usw. gegen 70 000 Flugblätter verteilt werden. — Um 18 Uhr wird der städtische Sanitätsinspektor im Lodzer Rundfunk einen Vortrag über den Unterleibtyphus halten. In den Mauern werden heute Werbeplakate angehängt sein.

## Statistik der ansteckenden Krankheiten

× In der vergangenen Woche wurden insgesamt 101 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert (in der vorhergehenden waren es 119), und zwar: 23 Fälle von Unterleibtyphus (29), 1 Fall von Röteln (—), 43 von Scharlach (59), 22 von Diphtherie (24), 3 von Masern (2), 4 von Keife (3) und 5 Fälle von Wochenbettfieber (2).



76 Seiten stark, mit Weltprogrammen, vielen Bildern und Artikeln

Die bekannteste und inhaltreichste Deutsche Funkzeitung

Vierteljahrsabonnemet Zl. 9,75.

Einzelheft 75 Groschen.

Probenummer von „Libertas“ G. m. b. H., Lodz Piotrkowska 86.

## Winterfahrplan der Staatseisenbahn

Gültig ab 8. Oktober.

### Lodzer Fabrikbahnhof:

Abgang.	Ankunft.
1.00 nach Koluschki mit Verbindung nach Warschau, Starzysko, Rattowik und direkter Zug nach Zakopane.	5.05 aus Koluschki, direkter Zug aus Arznica, Bielitz, Zwardon und mit Verbindung aus Prag und Wien.
5.20 nach Koluschki mit Verbindung nach Warschau, Rattowik, Krakau, Tomaszow.	6.10 aus Koluschki.
7.15 nach Wien und Warschau.	7.09 aus Koluschki (Verbindung mit Krakau, Starzysko, direkter Zug aus Zakopane).
8.05 nach Widzew.	7.30 aus Koluschki, Arbeiterzug.
10.25 nach Koluschki mit Verbindung nach Rattowik.	7.55 aus Koluschki.
13.00 nach Koluschki mit Verbindung nach Rattowik.	7.14 aus Koluschki (an Werktagen).
14.20 nach Koluschki mit Verbindung nach Warschau.	8.42 aus Widzew.
14.50 direkter Zug nach Starzysko.	9.45 aus Koluschki (Verbindung mit Warschau, Krakau, Rattowik und Starzysko).
15.30 nach Koluschki (wochentags).	12.12 aus Koluschki (Verbindung mit Warschau, Krakau, Tomaszow und Verbindung mit Prag und Wien).
16.30 nach Koluschki mit Verbindung nach Warschau und Rattowik.	14.35 aus Koluschki (Verbindung mit Warschau).
17.40 nach Koluschki mit Verbindung nach Tomaszow, Prag und Wien.	16.05 aus Warschau (direkter Zug durch Koluschki).
18.40 nach Koluschki mit Verbindung nach Warschau u. Krakau.	19.37 aus Koluschki (Verbindung mit Warschau).
19.30 direkter Zug nach Warschau durch Koluschki.	20.32 aus Koluschki (Verbindung mit Warschau, Krakau, Rattowik und Arznica).
19.55 nach Koluschki mit Verbindung nach Rozwadom und Lemberg an Wochentagen.	22.34 direkter Zug aus Koluschki (Verbindung mit Warschau, Krakau, Prag und Wien).
20.55 nach Koluschki mit Verbindung nach Warschau.	23.00 direkter Zug aus Starzysko.
21.40 nach Koluschki, direkte Wagen nach Arznica, Bielitz, mit Verbindung nach Warschau.	23.52 aus Warschau und Rattowik.
22.50 nach Koluschki mit Verbindung nach Prag und Wien.	

### Kalischer Bahnhof:

Abgang.	Ankunft.
0.15 nach Koluschki durch Widzew mit Verbindung nach Warschau, Starzysko, Rattowik und Krakau.	1.15 aus Koluschki durch Widzew mit Verbindung aus Warschau.
1.20 nach Posen, Plock, Ciechocinek, Thorn, Bromberg durch Kutno und Danzig.	1.51 aus Warschau.
2.03 nach Ostrowo, Leszno, Verbindung mit Breslau.	4.24 aus Ostrowo, Breslau und Leszno, direkter Zug.
4.36 nach Warschau und Lomica.	5.05 aus Posen durch Kutno, Danzig, Bromberg und Thorn.
7.25 nach Warschau und Lomica.	7.20 aus Berlin und Posen durch Ostrowo.
8.03 nach Koluschki durch Widzew, Verbindung mit Tomaszow, Krakau, Prag und Wien.	7.26 aus Lomica.
8.30 nach Zdonsta-Wola (Vorortzug).	7.55 aus Gdingen, direkter Zug durch Danzig, Bromberg, Thorn und Plock.
9.00 nach Danzig, Gdingen und Posen. Eilzug von Kutno.	8.46 direkter Zug aus Lemberg durch Rozwadom, Starzysko.
9.00 nach Kutno, Ciechocinek und Plock.	9.25 aus Warschau und Lomica.
9.33 nach Posen durch Ostrowo mit Verbindung nach Berlin und Rattowik durch Zdonsta-Wola und Herby Nowe.	12.15 aus Posen durch Ostrowo.
12.42 nach Posen durch Ostrowo.	12.28 aus Warschau und Lomica.
12.57 nach Posen durch Kutno, Ciechocinek, Thorn, Bromberg und Danzig.	13.39 aus Bromberg und Thorn, Plock und Posen durch Kutno, Lomica Ciechocinek.
13.12 nach Warschau und Lomica.	14.37 aus Zdonsta-Wola (Vorortzug).
14.10 nach Zdonsta-Wola (Vorortzug).	15.57 aus Warschau und Lomica.
16.07 nach Posen durch Ostrowo.	16.10 aus Posen, Leszno durch Ostrowo.
16.18 nach Warschau und Lomica.	18.56 aus Krakau, Rattowik und Starzysko durch Koluschki und Widzew.
16.33 nach Posen durch Kutno, Plock, Thorn und Bromberg.	19.03 aus Zdonsta-Wola (Vorortzug).
18.10 nach Genschochau durch Zdonsta-Wola und Herby Nowe.	19.45 aus Berlin und Posen durch Ostrowo.
19.35 nach Ostrowo.	19.51 aus Gdingen, Danzig, Bromberg, Thorn — Eilzug, sowie aus Plock und Ciechocinek.
19.56 nach Warschau und Lomica.	19.54 aus Berlin durch Posen und Kutno.
20.08 nach Lemberg, direkt durch Starzysko, Rozwadom.	21.20 aus Genschochau und Rattowik durch Zdonsta-Wola.
21.25 nach Posen durch Kutno mit Verbindung nach Berlin.	21.20 aus Zdonsta-Wola (Vorortzug).
21.25 direkter Zug nach Gdingen durch Kutno, Thorn Bromberg und Danzig.	21.58 aus Warschau und Lomica.
22.08 nach Berlin durch Ostrowo und Posen	21.05 aus Bromberg, Ciechocinek, Thorn, Posen, Plock durch Kutno
23.20 nach Lomica direkter Zug.	

Obiger Fahrplan wurde uns von dem Reisebüro Wagon-Lits Cool zur Verfügung gestellt.



**X Verkauf von Militärpferden.** Am Freitag, den 13. Oktober, um 8 Uhr früh, findet — wie angekündigt — auf dem Pferdemarkt am städtischen Schlachthof Nr. 1 (Ingenieurstraße) die Versteigerung von ausgemusterten Militärpferden statt.

**p. Nächtl. Polizeistreifen.** Vor einiger Zeit hat die Untersuchungsabteilung in Lodz ein neues Verfahren zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit eingeführt. Es ist nämlich das System nächtl. Streifenwagen eingeführt worden, die in unregelmäßigen Zeitabständen die Stadt durchziehen. Es sind infolgedessen letzters bedeutend weniger Straßenüberfälle zu verzeichnen gewesen. Auch bei Schlägereien und Lärmereien wurde oft unverzüglich eingegriffen, und nicht selten konnten auch von Patrouillen Wohnungs- und Ladeneinbrüche verhindert werden. In vielen Fällen konnten die Polizeistreifen auch bei Ruhestörungen vermitteln und die Schuldigen in Haft nehmen.

**B. Ueberfahren.** Vor dem Hause Petrikauer Straße 15 ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle. Der 60jährige Lejzor Sochaczewski sowie der 55jährige Edward Dawidowicz wurden von einem Kraftwagen angefahren, wobei sie allgemeine Körperverletzungen davontrugen.

**a. Selbstmord.** In der Radomskistraße 18 wohnte der 78 Jahre alte Stanislaw Maciejewski, der seit längerer Zeit geisteskrank war. Gestern nachmittag um 2 Uhr benutzte er einen unbeobachteten Augenblick, um auf das Fensterbrett zu klettern und aus dem 2. Stock in die Tiefe zu springen. Er blieb mit einem Schädelbruch bewußungslos liegen. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte ihn sterbend in das St. Josefs-Krankenhaus.

### Lodzer Handelsregister

18455/A Nordta Belner, Lodz, Engelsstr. 11/12. Herstellung von Silberwaren. Der Sitz der Firma befindet sich in der Mochackistraße 11/12. Inh. Nordta Belman, Mochackistraße 11/12 in Lodz.

22531/A A. und H. Hauptmann, Lodz, Nowomiejskastr. 8. Die Firma wurde aufgelöst.

22705/A Abram Szejnfeld, 11-go Listopadastr. 46. Die Firma lautet: Abram Szejnfeld, 11-go Listopadastr. 46.

74/B Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur Borek und Krusche in Jajierz. Die Firma lautet: Gesellschaft der Baumwollmanufaktur Borek und Krusche, Aktiengesellschaft. Betrieb von Textilwerken, Organisierung und Betrieb von Hilfsindustrien und ähnlichen Industrien, sowie Handel mit den Erzeugnissen der Aktiengesellschaft. Wechsel, Vollmachten, Verträge, Abkommen, notarielle und hypothekarische Akten, Bestätigungen über den Empfang von Geld aus Kreditinstitutionen, sämtliche Verpflichtungen und Schecks unterzeichnen zwei Verwaltungsmitglieder gemeinsam, bzw. ein Verwaltungsmitglied zusammen mit einem der Prokuristen. Wechsel, Quittungen über den Empfang von Geld, Ueberweisungen und Dokumenten unterzeichnen entweder zwei Verwaltungsmitglieder, oder ein Verwaltungsmitglied mit einem Prokuristen oder schließlich zwei Prokuristen gemeinsam. Die laufende Korrespondenz der Firma unterzeichnet einer der Verwalter. Das Statut der Gesellschaft wurde mit dem neuen Gesetz über die Aktiengesellschaften in Einklang gebracht. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts vom 11. Oktober 1932 wurde der Vertrag zwischen der Firma und ihren Gläubigern bestätigt.

16732/A Mechanische Strumpfabrik „Szaniowa“. Inhaber Szafran und Wankel, Wächter Dom Handlowy Abram Mezreki und Co., Lodz, Cegielnianastr. 68. Die Firma lautet: Mechanische Strumpfabrik „Szaniowa“. Inh. Szafran und Wankel. Der Sitz der Firma befindet sich in der Cegielnianastraße 40 in Lodz. Der Pachtvertrag wurde gelöst.

957/B Danziger Industrie- und Handelsbank, Aktiengesellschaft, Abteilung in Lodz, Petrikauer Str. 74. Willi Jochit ist aus der Verwaltung ausgeschieden. Die Prokuren von Johannes Reifman und Walter Adam sind erloschen.

44/B Warenlager „Warrant“, Aktiengesellschaft in Lodz, Petrikauer Str. 56. Stanislaw Karocinski und Paul Seipelt sind nicht mehr Verwaltungsmitglieder. Zu Verwaltungsmitgliedern wurden Robert Arno Biedermann, Lodz, Kosciuszko-Allee 15, und John-Collman Wharry, Lodz, Kosciuszko-Allee 15, ernannt.

10833/A Uszer Strolowski, Lodz, Petrikauer Str. 27. Die Firma lautet: Uszer Strolowski Erben. Der Sitz der Firma befindet sich in der Petrikauer Str. 27 in Lodz. Uszer Gemel Strolowski ist gestorben. Erben sind: Dwojra Strolowska, Marius Strolowski und Bazylia Strolowska, Lodz, Gbaniastr. 28. Zur Verwaltung des Unternehmens ist bis zum 31. Dezember 1934 Marius Strolowski berechtigt.

22752/A Granet und Herbsztajn, Verkauf von Damen- und Herrenkonfektion, Lodz, Plac Wolnosci 5. Firmengesellschaft. Die Firma wurde für ein Jahr gegründet. Die Verwaltung bilden beide Teilhaber. Verpflichtungen, Verträge, Akte und Vollmachten unterzeichnen beide Verwalter gemeinsam unter dem Firmenstempel. Die Korrespondenz unterzeichnet jeder der Teilhaber. Die Teilhaber haben keine Eheverträge geschlossen.

### „Ein neuer Holbein entd. dkt.“

Bilder unter Bildern. — Verlorener Kunstbesitz. — Die Entfernung der Uebermalung.

Immer wieder hört man von da und dort, daß es gelungen sei, das Gemälde eines großen Künstlers des Mittelalters zu entdecken. So wird jetzt gerade aus London gemeldet, daß dort ein bis dahin unbekanntes Porträt Heinrichs VIII. von Hans Holbein entdeckt wurde. Das Bild ist unter einer vierfachen Uebermalung unkenntlich geblieben und jetzt erst auf die Anregung eines Kunstforschers gereinigt worden. Dabei erschien die Signatur Holbeins.

Tatsächlich sind allein in den letzten Jahren mehr als hundert Bilder aller Meister auf diese Weise wieder entdeckt worden. Wenn auch in vielen Fällen natürlich der Kunsthandel einen beträchtlichen Vorteil davon hatte, den größten und unbefristeten hat ja auf alle Fälle die Kunstgeschichte. Die Kenntnis des Schaffens einzelner Meister wurde außerordentlich erweitert und vermehrt, denn es handelte sich oft um Bilder aus Schaffensperioden, die uns nur durch sehr wenige Werke des betreffenden Meisters geläufig sind.

Wie das obige Londoner Beispiel schon beweist, gelingen diese Entdeckungen meist durch das Entfernen sogenannter Uebermalung. Diese Uebermalungen erfolgen meist zu einer Zeit, da der Name des betreffenden Meisters

### Vereine und Versammlungen

#### Generalversammlung im Kirchengesangsverein Notizie

Für den vergangenen Sonntag hatte die Verwaltung des Kirchengesangsvereins „Koficie“ die Mitglieder des Vereins zur diesjährigen Generalversammlung eingeladen, die im eigenen Lokal in Ruda-Pabianicka stattfand. Die Versammlung wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Jęzle eröffnet. Das Andenken des im vergangenen Jahr verstorbenen Mitgliedes Frau Pauline Augustin wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Darauf wurden die Herren E. Schoek zum Vorsitzenden, Karl Preis und Max Kosi zu Beisitzenden und Lehrer E. Bloch zum Schriftführer der Versammlung berufen. Nach einleitenden Worten des nunmehrigen Versammlungsleiters Schoek ergriff der bisherige Schriftführer des Vereins Herr Karl Schulz das Wort, um das Protokoll der letzten Generalversammlung sowie der letzten Monatsitzung zu verlesen. Aus dem Tätigkeitsbericht, der ebenfalls zur Verlesung kam, konnte ersehen werden, daß der Verein im Vorjahre eine Generalversammlung und 10 Monatsitzungen abgehalten hat. Insgesamt 61 Damen und 111 Herren haben dem Verein in dieser Zeit angehört, welche Zahl jedoch auf 58 Damen und 105 Herren zusammengefaßt ist. Drei Kandidaten haben dahingegen ihren Beitritt zum Verein erklärt, so daß sich der Verlust an Mitgliedern auf insgesamt 6 Personen beläuft. Davon sind aktiv 28 Damen und 44 Herren. Der Verein hat an kirchlichen Feiern und verschiedenen Festlichkeiten regen Anteil genommen und ist verschiedentlich mit dem Chor aufgetreten. Weiter ging aus den Berichten hervor, daß sich der Verein an einer Spendenversammlung zur Umzäunung des katholischen Friedhofes reger beteiligte und die Summe von 52,60 Zloty gestiftet hat. Nach diesen Berichten brachte Herr Hofmeister den Kassenbericht zu Gehör, worauf Herr Streibel seitens der Revisionskommission Bericht erstattete. Die alte Verwaltung wurde daraufhin vollständig entlastet. In einer Ansprache wies der Präses des Kirchengesangsvereins, Pastor Janber, auf die Zeichen der Zeit hin und legte allen Mitgliedern das Wohl des Vereins ans Herz. Alte und junge Mitglieder mühten die Brücke zueinander finden, um auf gemeinsamer Grundlage den Verein ausbauen zu helfen. Nach einer Pause wurde zur Neuwahl durch Stimmzettel geschritten.

Präses des Vereins wurde wieder Herr Pastor Janber. Die weitere Verwaltung besteht nach dem Ergeb-

nis der Wahlen aus nachstehenden Herren: J. Hofmeister, E. Bloch, C. Pfeil, B. Rejdner, A. Preis, E. Schoek, A. Streibel, M. Kosi, B. Scheppan, A. Richter, D. Mees, A. Schulz und E. Jęzle.

Nachdem die Revisionskommission gebildet und beschlossen worden war, eine Anleihe in Höhe von 20 000 Zl. aufzunehmen, die zur Deckung der Baukosten dienen soll, fand die Versammlung ihr Ende.

Erwähnt sei, daß der Kirchengesangsverein anlässlich des 450. Geburtstages Luthers eine Reformationsfeier veranstalten will, an der die ganze Gemeinde teilnehmen soll. Die Einnahmen aus dieser Feier sollen zu einem Drittel der Kirche, zu zwei Dritteln dem Kirchengesangsverein zufließen. Sa.

### Aus den Gerichtssälen

#### Das Urteil im Kommunistenprozeß 8 Angeklagte verurteilt.

Gestern wurde das Urteil in dem Prozeß gegen 13 Kommunisten verkündet, daß folgendermaßen lautet: der 21 Jahre alte Wolf Glaser wurde zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt, der 27 Jahre alte Jankel Mandelbaum zu 6 Jahren, die 24 Jahre alte Rusla Mann zu 4 Jahren, der 58 Jahre alte Samuel Weisbrod zu 3 Jahren, der 51 Jahre alte Israel Grinblat und der 38 Jahre alte Chaschel Chaim Burszyn zu je 2 Jahren, der 41 Jahre alte Bencion Salzman zu 1½ Jahren, der 45 Jahre alte Lejzor Landek zu 1 Jahr. Der 16 Jahre alte David Salzman, der 50 Jahre alte Chaim Lubinski, der 53 Jahre alte Antoni Porembski, der 24 Jahre alte Jelig Brown und der 31 Jahre alte Mojse Czarnogyl wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

a. Gefängnis wegen Beleidigung Pilsudskis. Ein Boleslaw Windzinski aus Widzew und ein Rafal Sander saßen im April auf einer Bank des 3. Mai-Parks. Während des Gesprächs griff Windzinski scharf die gegenwärtige Regierung an und gebrauchte beleidigende Ausdrücke gegen Marschall Pilsudski. Das Gespräch hörte ein zufällig vorübergehender Polizist an, der Windzinski zur Verantwortung zog. Gestern sah er auf der Anklagebank des Lodzer Stadtgerichts, das ihn zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte.

noch nicht im entferntesten so berühmt war wie heute. Da damals gerade die eigentlichen Malerentwürfe, also vor allem die Leinwand, das Holz usw. besonders teuer waren, pflog man der Untugend, irgendwelche Bilder, die man fand, und deren Wert man nicht entfernt erkannte einfach zu übermalen und so weiter zu verkaufen. Es läßt sich heute noch gar nicht abschätzen, wieviel wertvoller Kunstbesitz auf diese Weise in den letzten Jahrhunderten verlorengegangen ist. Vieles davon ist sicher unwiederbringlich dahin, denn noch vor weniger als einem halben Jahrhundert dachte man gar nicht daran, irgendein Bild, das der Vernichtung anheim fallen sollte, auf eine etwa vorhandene Uebermalung zu untersuchen.

Eine Uebermalung ist übrigens auch gar nicht so leicht zu entdecken, wie man sich das vielleicht vorstellt. Außerlich merkt man es an einem Bilde, besonders einem alten Bild überhaupt nicht, ob eine Uebermalung vorliegt. Es gibt aber heute eine ganz unfehlbare Methode, um etwas Derartiges festzustellen: die ultraviolette Lampe. Mit ihrer Hilfe kann man, wenn man ein Bild damit durchleuchtet, sofort sehen, ob auf einem Bild mehrere Farbschichten verschiedener Alters übereinander liegen. Freilich ist damit erst ein Teil der Arbeit getan, denn nun beginnt die höchst mühselige und zeitraubende Tätigkeit des Abtragens und Schichtens, die nur ein vollendeter Fachmann richtig durchzuführen vermag, weil das geringste Versehen oft eine nicht wieder gut zu machende Schädigung

des Originalbildes bedeutet. Man arbeitet heute in diesem Fach mit chemisch höchst vollkommenen Methoden, aber eine solche Arbeit kann trotzdem bis zu einem Jahr dauern, ehe sie wirklich vollendet ist.

Der Gewinn ist freilich meistens sehr groß, wenn sich die Vermutung bestätigt und unter der Uebermalung ein großer, alter Meister, etwa ein Holbein auftaucht. Allein der Wertgewinn kann in die Hunderttausende gehen. Freilich muß dann auch noch ganz einwandfrei festgestellt werden, daß tatsächlich ein Originalbild vorliegt. Es müssen also Kunstkenner und Gelehrte aufmarschieren und ihr Urteil wird besonders dann entscheidend sein, wenn das Originalgemälde wie es im ausgehenden Mittelalter der Fall war, kein besonderes Signum trägt.

Auf den großen Entdeckungen dieser Art hin ist allerdings in den letzten Jahren eine Art „Uebermalungsmanie“ ausgebrochen. An vielen Gemälden wird heute herumgefragt, und die Enttäuschungen, die sich dabei ergeben, sind oft groß.

Werner Krauß — Ehrenmitglied der englischen Bühnengenossenschaft. Aus Anlaß seines überaus erfolgreichen Gastspiels in London ist Werner Krauß von der englischen Bühnengenossenschaft in Anerkennung und Bewunderung für ihn und seine Kunst zum Ehrenmitglied ernannt worden.



## Dom Film

Saisonöffnung im „Rog“ (Pomorskastraße 89).  
„Der König bin ich“.

Es ist als durchaus glücklicher Wurf zu bezeichnen, wenn die Leitung dieses neuen Lichtspieltheaters mit einem so ausgezeichneten Film die Spielzeit eröffnet, wie es der oben genannte ist. Hat sich doch Blasta Burian, der erst vor kurzem am Filmhimmel aufgetauchte Komiker, in dieser kurzen Zeit Beliebtheit und Popularität nicht nur in Europa erworben. Seine Komik ist wohl grotesk, aber nicht im Sinn der amerikanischen halsbrecherischen Verwickelungen, sie ist schon mehr der in den Pat- und Patachion-Filmen geübten ähnlich, aber weit frischer und lebendiger. Burian ist der gutmütige, seelensgute, ein bißel verschrobene Held unserer Tage, der es aber auch, oh! faustlich hinter den Ohren hat. Er ist ein listiger, kleinstädtischer Schläumeier, dessen Spezialität es ist, sich (und die Zuschauer) auf Kosten der mannigfaltigen Charaktereigenschaften seiner Mitmenschen zu amüsieren. Wie er das macht, kann man nicht beschreiben, das muß man nur sehen. Auch der Film „Der König bin ich“, eine seiner letzten Leistungen, in dem er als Double eines Königs auftritt und in dieser Rolle u. a. Mordanschläge von Verschwörern, aber auch die Liebesbezeugungen der Königin erlebt, rückt in die Reihe der Groteskfikale ein, wie man sie immer gern sieht.

## Ankündigungen

Jugendgruppe am Deutschen Schul- und Bildungsverein. Der zweite literarische Lesabend der Jugendgruppe findet am Donnerstag um 20 Uhr im eigenen Lokal, Petrikauer Str. 111, statt.

Jugenddeutsche Kulturgemeinschaft. Der für Freitag, den 13. d. M., angekündigte Vortrag des Herrn Redakteurs Hans Wiese muß aus unvorhergesehenen Gründen für einen späteren Termin verlegt werden. Den Tag und Ort werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

## Aus der Umgegend

### Dabianice

#### Die Abenddingwoche.

Urg. Gestern wurde in den Räumen des ev.-angl. Kirchengesangsvereins die langersehnte Abenddingwoche endlich begonnen. Herr Pastor Horn sprach den Wunsch aus, daß alle Teilnehmer durch sie wie zu einer großen Familie zusammengeschweißt würden und wünschte Glück und Erfolg zur segensreichen Arbeit. Der Leiter der Abenddingwoche, Herr Konikiewicz, führte die Teilnehmer sogleich durch alle Schönheiten der Tontunft. Wer einmal solch lebendigem Gesange beigewohnt hat, der wird sich wohl schwer zurückhalten lassen, noch mehr solcher Abende zu besuchen.

## Aus dem Reich

### Statistik der Telefongespräche

Von den 36 459 000 in den 12 größeren Städten Polens geführten Telefongesprächen im Juli 1. Z. entfallen 17 660 000 Gespräche auf Warschau, 4 587 000 Gespräche auf Lodz, 3 998 000 Gespräche auf Lemberg, 3 094 000 auf Krakau, 1 702 000 auf Wilna und der Rest auf Kattowitz, Posen, Gdingen, Bromberg, Bialystok, Thorn und Königsberg.

### Dampfmühle durch Brand vernichtet

#### 100 000 Zl. Schaden.

aa. In der Ortschaft Glomnice wurde gestern die Dampfmühle der Gebrüder Frydman ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand aus bisher ungeklärter Ursache und konnte von den herbeigeeilten Wehren nicht wirksam genug bekämpft werden. Als das Feuer ausbrach, war die Dampfmühle in vollem Betrieb. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die unversicherte Mühle wurde vollständig vernichtet. Der Schaden wird mit 100 000 Zloty angegeben.

### Großbrände

B. Das Städtchen Neu-Ärzepic bei Czestochau wurde von einem Großfeuer heimgesucht, dem 13 Wohnhäuser zum Opfer fielen.  
In Rocz wurden 23 Wohnhäuser eingekassiert.

### Wieder 900 Landgüter vor der Versteigerung

Dem letzten „Monitor Polski“ vom 7. Oktober ist ein 34 Seiten starkes Beiblatt beigelegt, das ausschließlich Bekanntmachungen der Wilnaer Bodenbank über die Versteigerung von rund 900 Landgütern enthält, die die aufgenommenen Anleihen nicht rechtzeitig abbezahlt haben.

### Schwefellager im Kreis Posen

In Połajza, Kreis Posen, durchgeführte geologische Untersuchungen haben zur Auffindung von ausgedehnten Schwefellagern geführt. Nach Ansicht der Sachverständigen sind die Lager so reich, daß man eine Schwefelgrube in Betrieb setzen könnte.

Hohenjalka. Ein Raubmord. Auf dem Wege zwischen Rabien und Rabinek wurde der Händler Antoni Kwiatkowski, der mit Pferd und Wagen über Land fuhr, von dem 19-jährigen Banditen Antoni Janiak aus Symborz, Kreis Hohenjalka, durch einen Revolverbeschuss verlegt und darauf im Straßengraben dermaßen mit dem Revolverkissen mißhandelt, daß er wenige Stunden danach im Krankenhaus starb. Während der Räuber sein Opfer umzubringen bemüht war, ging das Pferd mit dem Wagen durch und alarmierte so die Einwohner von Rabien, die auf die Chaussee hinauseilten und den schwer verletzten Kwiatkowski bewußlos auffanden. Kwiatkowski wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo der Sterbende unter Eid bestätigte, daß ihn Janiak überfallen hat. Der Räuber wurde gefaßt und wird wahrscheinlich vor das Landgericht kommen. Sein Opfer ist bereits tot.

## Sport und Spiel

### Polens National-Elf gegen die Tschecho-Slowakei

a. r. In die polnische National-Elf gegen die Tschecho-Slowakei ziehen folgende Fußballer ein: Albanzi (Pogon), Martyna (Legia), Bulanow (Polonia), Kotlarczyk II, Kotlarczyk I (Wisla), Mysiat (Cracovia), Niechciol (Pogon), Pazurek (Garbarnia), Nawrot (Legia), Mattias (Pogon) und Krol (L. A. S.). Als Reservisten wurden bestimmt: Szumiec, Rajont, Ciszewski (Cracovia), Cebulak (Legia), Dziwisz, Wlodarz (Ruch).

Der Wiener Spielleiter Braun, der für dieses Spiel, das als Ausscheidung um die Weltmeisterschaft gewertet wird, vorgeesehen war, hat abschlägig geantwortet.

### Olecki und Poponczyk nach Paris?

g. a. Die beiden Warschauer Radler Olecki (Legia) und Poponczyk (WTC) sollen sich zum Wintertraining nach Paris begeben. Die genannten Klubs wollen sich jedoch nur um die Gratispässe für die Fahrer bemühen, während der Rest der Ausgaben von den Radlern selbst gedeckt werden soll. Es ist darum noch fraglich, ob die geplante Reise stattfinden wird.

### Jrl. Walasiewicz' Abschiedsstart

g. a. Jrl. Walasiewicz, die am kommenden Sonnabend Polen verläßt, um nach Amerika zurückzukehren, wird am Mittwoch in Warschau versuchen, den polnischen Rekord im Dreikampf zu überbieten.

### Danzig bahnt mit Polen sportliche Beziehungen an

g. a. Nach den politischen scheinen auch die sportlichen Beziehungen zwischen Danzig und Polen eine Besserung zu erfahren. Es wurden nämlich bereits die Termine für zwei Stadtkämpfe Danzig — Warschau festgesetzt. Am 12. November findet in Danzig ein Fußballtreffen Danzig — Warschau statt, während eine Woche darauf die Borer einen Stadtkampf in Warschau bestreiten. Außerdem soll Ende November in Danzig der Länderkampf im Fußball der Arbeiterrepräsentation von Polen und Ungarn stattfinden.

# Tragödie in der Wüste

## Furchtbarer Tod eines italienischen Reisenden.

Paul Renard berichtet in der „Königsb. Hartg. Ztg.“: Mit der Vervollkommenheit des Automobils, so glaubte man, müßten die großen Wüsten der Erde ihre Schrecken verlieren. Aber der Optimismus der Fortschrittsgläubigen ist verfrüht. In Kairo, in Luxor, in Assuan und sogar in Alexandria warnt man die oft sehr unvorsichtigen fremden Automobilisten vor einem Pöbeld in der Wüste. Die Touristen, denen man die Gefahren mit morgenländischer Beredsamkeit schildert, suchen oft nur mit den Achseln. Wer wird so ängstlich sein! Sie fahren los und kommen erst zur Besinnung, wenn sich die Räder ihres Wagens in den Sand eingraben, und wenn sie, so weit sie auch blicken, nichts als wandernden Dünen sand sehen können. Auf der Karawanenstraße wird das Auto mit der ziemlich dünnen Sandschicht noch fertig. Oft ist aber die Karawanenstraße verweht, und irgendwelche Punkte, die die Richtung kennzeichnen, Bauwerke oder Berggipfel, zeichnen sich nirgends ab. Wehe dem Touristen, der dennoch am Horizont etwas zu erkennen vermeint!

### Die Gata Morgana, das trügerische Spiegelbild am strahlenden Himmel, ist weit häufiger als man glaubt.

In diesem Sommer ereignete sich nun in der Lybischen Wüste ein Unfall, dessen menschliche Begleitumstände die Europäer Nordafrikas besonders erregten, und der beweist, wie vorsichtig man sein muß, wenn man sich selbst in der Nähe bewohnter Gebiete oder in der Nachbarschaft einer Oase in die Wüste hineinwagt. 10 Kilometer von einer Oase entfernt kam ein italienischer Ingenieur ums Leben, und seine junge Frau wurde nur durch einen Zufall gerettet. In der Wüste der Cyrenaika, unweit von Agheila, spielte sich dieses Drama ab.

Der Ingenieur Barresi, ein junger Mann von 25 Jahren, war von Agheila am Ufer der Großen Syrte ausgebrochen, um nach Agheila zu gelangen, wo die Gesellschaft, deren Beamter er war, Arbeiten auszuführen hatte. Barresi befand sich im Begleitung seiner jungen Frau, und für sein Auto hatte er einen Chauffeur verpflichtet, der erklärt hatte, das Land und seine Wege genau zu kennen. Der Chauffeur hatte den Mund etwas voll genommen; bald nach der Abfahrt verirrte er sich. Nach ungefähr 100 Kilometern wurde dem Chauffeur sein Irrtum klar.

Er wollte nun zurück zu seinem geteerten Weg, der nach Agheila geht, einer guten Straße, auf der oft Lastwagen verkehren. Hätte er sich mit einer einfachenerspätung abgefunden und wäre er zurückgefahren, so wäre alles gut gewesen.

### Statt dessen wollte er den Weg abschneiden und quer durch die Wüste fahren.

20 Kilometer schaffte es der Wagen durch die Dünen. Dann glaubte die Maschine ihre Schuldigkeit getan zu haben und blieb stehen. Mitten in der Wüste!

Der Ingenieur und seine Frau waren sehr erschrocken. Aber zu ihrem Glück, so meinten sie, befand sich in der

## Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 12. Oktober.

Königsb. Wusterhausen. 1634,9 M. 08,35: Konzert. 08,35: Leibesübungen für die Frau. 09,00: Schulfunk. 09,45: D. Unibes: „Cordula Königin“. 10,10: Schulfunk. Bücherstunde für die Jugend. 10,50: Schulfunk: Turn- und Sportstunde. 11,30: Zeitfunk. 12,00: Wetter. Anschl.: Schallplattenkonzert. 13,45: Nachrichten. 14,00: Allerlei auf Schallplatten. 15,00: Jugendstunde. 15,45: Rasse und Seele im deutschen Schrifttum. 16,00: Konzert. 17,00: Für die Frau. 17,20: Musik unserer Zeit. 18,00: Das Gedicht. 18,05: Zur Unterhaltung. 18,50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation: „Mitteldeutschland — Land des Schicksals“. 20,00: Kernspruch. 20,05: Fröhliches Schallplattenkonzert. 20,30: „Der Schimmelfreier“. Hörspiel v. M. Raschle, nach der Novelle von Th. Storm. 22,00: Wetter, Presse, Sport. Anschl.: Großflugzeuge im Ueberseeverkehr. 23,00—00,30: Konzert.

Leipzig. 389,6 M. 18,30: Johannes Brahms. Variationen über ein eigenes Thema. 20,05: Orchesterkonzert.

Breslau. 325 M. 10,10: Schulfunk. 11,00: Werbedienst mit Schallplatten. 12,00: Konzert. 14,10: Autorenstunde. 15,15: Deutsche Soldatengedanken. Vom Kampf und Leben großer Seeräuber. 15,45: Kinderfunk. 16,10: Unterhaltungsmusik. 20,10: „Der Zigeunerbaron“. Operette in drei Akten von Johann Strauß. 22,40—24,00: Tanzabend.

Langenberg. 472,4 M. 21,30: Handwerk hat goldenen Boden. Aus alten und neuen Werkstätten. 22,24: Unterhaltungsmusik. (Schallplatten). 23,00: Alte Kammermusik. 00,00 bis 01,00: Nachtmusik (Schallplatten).

Wien. 517,2 M. 19,00: Im Zeichen des Halbmondes. Rundfunk der Wiener Sinfoniker. 21,00: Orchesterkonzert. 22,30: Tanzmusik (Schallplatten).

Prag. 488,6 M. 12,00: Schallplatten. 12,35: Konzert. 13,35: Schallplatten. 16,00: Konzert. 17,25: Schallplatten. 17,50: Schallplatten. 22,45—23,00: Schallplatten.

Budapest. 550,5 M. 19,00: Konzert. 22,15: Stücke aus dem Tonfilm „Großherzogin Alexandra“. 22,45: Konzert.

## Heiteres Allerlei

Noblesse oblige. Eine plötzlich reichgewordene Familie kaufte ein großes Gut mit reichem Geflügelhof. Ein Besuch fragte einst die Tochter des Hauses, ob die Hühner auch reichlich Eier legen, worauf die junge Dame meinte: „Sie sind imstande sie zu legen, aber bei unseren Verhältnissen haben sie es nicht notwendig.“

Prüfung bestanden. Professor: „Zerlegen Sie mir das weiße Licht in seine Farben.“ — Kandidat nach langem Überlegen: „Rot — Grün —.“ — „Nun sagen Sie noch Gelb, dann passe ich.“

Nähe ein Brunnen: ganz deutlich sahen sie ihn vor sich. Sie wanderten auf ihn zu, um plötzlich zu entdecken, daß da weder Brunnen noch sonst Spuren von irgend welchen Lebewesen waren. Ein Sandsturm erhob sich, Angst befiel die beiden jungen Leute. Der Ingenieur hatte nicht einmal einen Kompaß bei sich. Nun wollte das Paar zurück zum Auto. Aber sie fanden ihren Wagen nicht mehr. Um sich gegen den Sandwind zu schützen, baute der Italiener eine kleine Steinmauer. Er löste Eisbrocken aus dem Boden heraus und arbeitete im Schweiß seines Angesichtes. Doch als er wieder einen Stein aufhob, schnellte darunter eine Hornvipere hervor, eine Schlange, die in der Wüste nicht selten ist. Der Ingenieur wurde gebissen.

### Obwohl er sofort mit seinem Messer mit Wunde aufschnitt und Blut herausjaugte, starb er nach vier Stunden in den Armen seiner jungen Frau.

Was diese Frau in jener Nacht, mitten in der Lybischen Wüste, durchmachte, kann man sich kaum vorstellen. In der Morgendämmerung verließ sie den Ort des Schreckens, an dem ihr Mann gestorben war, und suchte weiter nach ihrem Auto. Merkwürdigerweise fand sie es. Sie trank das süße, verunreinigte Wasser aus dem Kühler und setzte sich dann erschöpft nieder, überzeugt, daß auch ihr Ende nahe sei.

Zum Glück hatte man inzwischen von Agheila aus eine Funknachricht an die Reisenden nach Agheila weitergegeben und dabei erfahren, daß sie nicht eingetroffen waren. Sofort wurde der Rettungsdienst in Tätigkeit gesetzt. Zwei Flugzeuge, die die Wüste überflogen, sahen das Auto, aus dem Frau Barresi mit einem weißen Tuch winkte.

### Mit einem Fallschirm warf ein Pilot Lebensmittel und eine Thermosflasche ab.

Eine Landung war an jener Stelle nicht möglich. Aber nun wurde eine neue Expedition ausgerüstet, und nach einer zweiten schrecklichen Nacht in den Dünen, befreite man die Italienerin aus ihrer furchtbaren Lage. Der Leichnam des Ingenieurs wurde ebenfalls aufgefunden und nach Agheila zurückgebracht.

Wo war der Wagenführer geblieben? Er hatte sich auf eigene Faust auf den Weg gemacht, in der Hoffnung, die Oase von Morada zu erreichen. Aber er hatte sie nicht gefunden. Nach drei Tagen fand man ihn halb irrsinnig vor Durst und vollkommen erschöpft in den Dünen auf. Eine Patrouille von Meharisten hatte ihn entdeckt. Auch er wurde nach Agheila gebracht und in ein Krankenhaus eingeliefert. Man wagte nicht mehr, ihn wegen seiner Irrfahrt anzuklagen; das Schicksal hatte ihn selbst bestraft.

Ein Blick auf die Landkarte lehrt, daß die Orte und die Däsen, von denen hier die Rede gewesen ist, verhältnismäßig leicht zu erreichen sind. Es gibt gut gekennzeichnete Wege und sogar geteerte Straßen. Wie gefährlich ist es erst, sich wirklich tief in die Wüste hineinzuwagen! Jeder Schritt vom Wege fort bedeutet hier die Gefahr des Unterganges. Das Sandmeer birgt heute noch immer größere Gefahren als der Ozean.



## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Auf Antrag des Syndikus der fallierten „Gerberel „Praca“, G. m. b. H. in Ruda Pabianicka, erteilte das Gericht die Genehmigung zur Inbetriebsetzung des Unternehmens.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Kopel, Rudnicki und Co.“, Lesznostrasse 3, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um weitere drei Wochen.

## Lodzer Besprechungen des Präsidenten der Landeswirtschaftsbank

KK. Der aus Warschau zu den Lodzer Reservistenveranstaltungen eingetroffene Präsident der Landeswirtschaftsbank, General Górecki, benutzte seinen Lodzer Aufenthalt, um mehrere Besprechungen mit hiesigen Wirtschaftsführern abzuhalten.

Im Laufe des gestrigen Tages hatte der Präsident eine längere Unterredung mit dem Direktor der Lodzer Zweigstelle der Landeswirtschaftsbank, Dr. Greber, woran auch Vertreter der Finanzkammer, der Industrie- und Handelskammer u. a. Institutionen teilnahmen. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage von Krediten für die Industrie.

In einer weiteren Besprechung traf Bankpräsident Górecki mit General Maciszewski von den Vereinigten Industrierwerken „Scheibler und Grohmann“ zusammen. Die Landeswirtschaftsbank ist bekanntlich im Besitz der Aktienmehrheit dieser Werke.

Eine dritte Unterredung fand schliesslich im Lodzer Wojewodschaftsamt statt, in der die allgemeine Lage der Textilindustrie eingehend erörtert wurde. An der Sitzung nahmen Vertreter der Lodzer Finanzkammer, des Lodzer Arbeitsinspektors und anderer Stellen teil.

In den Abendstunden trat Bankpräsident Górecki die Rückreise nach Warschau an.

## Die Wintersaison in den Lodzer Appreturen und Färbereien

ag. In den Lodzer Färbereien und Appreturen war in der letzten Zeit im Zusammenhang mit der Wintersaison in der Textilindustrie der Beschäftigungsstand erheblich gebessert. Fast alle Fabriken arbeiten normal: die meisten waren 6 oder 5 Tage in der Woche in Betrieb.

Auf Grund der Angaben des Verbandes der Färbereien und Appreturen stellten sich der Beschäftigungsstand folgendermassen dar: im Zeitraum vom 24. bis 30. September waren 6 Tage in der Woche 6 Fabriken mit 2423 Arbeitern beschäftigt, 5 Tage 6 Fabriken mit 901 Arbeitern, 4 Tage 4 Fabriken mit 546 Arbeitern. In 16 Fabriken waren 3870 Arbeiter beschäftigt. 55 Arbeiter befanden sich in Urlaub. Bemerkenswert muss werden, dass in normalen Zeiten in den dem Verband angehörenden Fabriken 3800 Arbeiter beschäftigt sind.

## Rückgang der Baumwollgarnvorräte in Lodz

ag. Den Angaben der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten zufolge, stellten sich die Baumwollgarnvorräte in Lodz am 1. Oktober wie folgt dar: die Vorräte in den Spinnereien betrugen 1 227 500 kg und sind im Verhältnis zur vorigen Berichtszeit um 11 350 kg zurückgegangen; die Vorräte in den Webereien machten 461 071 kg aus und sind um 37 296 kg geringer. Insgesamt betrugen die Vorräte 1 688 571 kg, was im Verhältnis zur vorigen Berichtszeit eine Abnahme um 48 646 kg bedeutet.

ag. Bestätigung der Statuten des Lodzer Konfektionsausfuhrsyndikats. Das Ministerium für Handel und Industrie hat das Statut des neugebildeten Ausfuhrsyndikats für die Konfektionsindustrie bestätigt. Gleichzeitig hat das Ministerium empfohlen, keine weiteren Firmen in die Liste der zum Konfektionsexport berechtigten Firmen aufzunehmen. Bemerkenswert muss werden, dass diejenigen Firmen, die seinerzeit registriert worden sind, bisher aber dem Syndikat nicht beigetreten sind, die Möglichkeit zum Beitritt noch bis zum 10. Oktober haben.

× Die Zementpreise. Im Zusammenhang mit unserer Zeitungsnachricht über eine weitere Preissenkung für Zement müssen wir richtigstellen, dass leider in der Warschauer Meldung, auf die wir uns dabei stützten, ein Schreibfehler unterlaufen war. Der tatsächliche Preis für 100 kg Zement beträgt nicht 3, sondern 8 Złoty.

## Polnische Aussenhandelsbilanz für September

Mit 21 Millionen aktiv.

× Der Monat September brachte einen bedeutenden Ueberschuss der Warenausfuhr. Die Bilanz des polnischen Aussenhandels schliesst mit einem aktiven Saldo in Höhe von etwa 21 Millionen Złoty. Der Ueberschuss macht also etwa ebenso viel aus, wie im September vorigen Jahres. Bemerkenswert sei, dass der höchste Exportüberschuss im vorigen Jahr 16 Millionen Złoty ausmachte.

## Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern nachm. etwas fester und zwar zum Kurse von 5,75 Zł. Geld und 5,80 Zł. Brief. Engl. Pfund 27,60 Zł. (Kauf) und 27,70 Zł. (Verkauf). Reichsmark 2,11—2,12 Zł. franz. Frank für 100 Stück 34,90—35 Zł., tschech. Krone 25,1 Groschen. Tschernowitzer 92 Groschen. Golddollar 9 Zł., Geld und 9,02 Zł. Brief. Goldrubel 4,70 Zł., Silberdollar 1,34 Zł. und Silbermünzen 64 Groschen für einen Rubel.

## Warschauer Börsenwoche

Erholung des Dollar- und Pfundkurses. Aktien schwächer, Anlagemarkt befestigt.

Infolge fehlender Anregungen und Aufträge verkehrte die Warschauer Börse in der Berichtswoche in stiller Haltung. In Fortsetzung der bereits in der Vorwoche beobachteten Tendenz blieb der Aktienmarkt vernachlässigt, wogegen sich das Interesse im Zusammenhang mit der Kurssteigerung des Dollars verstärkt den festverzinslichen Papieren, namentlich den Dollaranleihen zuwandte. Obwohl einige günstige Meldungen aus der Wirtschaft, wie z. B. der Bericht der staatlichen Landeswirtschaftsbank über eine weitere Steigerung der industriellen Produktion, sowie ferner der feste Verlauf der internationalen Börsen eine Anregung hätten geben können, zeigte die Warschauer Börse eine vorwiegend reservierte Haltung, und das Geschäft ging über einige grössere Abschlüsse auf dem Aktien- und Anlagemarkt nicht hinaus, wobei die Kurse der Aktien vielfach abbröckelten, während sich auf dem Anlagemarkt infolge der Besserung des Dollarkurses die meisten der auf Dollar lautenden Anleihen festigten.

Der Beginn der Kriegsschuldenverhandlungen zwischen England und Amerika und die klar geäusserten Absichten der beiden Verhandlungspartner, bei Erzielung eines positiven Resultates in der Schuldenfrage auch der Stabilisierung der Währung näherzutreten zu wollen, hat auf den internationalen Devisenmärkten eine weitgehende Beruhigung und zum Teil eine nicht unwesentliche Erholung des Dollar- und Pfundkurses zur Folge gehabt. Der Dollar zog zu Wochenende in Paris auf 16,57 nach 16,50 1/2 an, in Zürich notierte er 3,25 nach 3,33 1/2, und aus Amsterdam wurde er mit 160 1/4 gemeldet. Auch in London konnte er sich auf 4,74 1/4 bessern. Man führt diese bemerkenswerte Kursbesserung des Dollars in erster Linie darauf zurück, dass man die Inflationsgefahr in den Vereinigten Staaten für gebannt hält. Während die Farmerkreise nach wie vor einen starken Druck im Sinne einer Inflation ausüben, lehnen die konservativen Banken und Industriekreise auch weiterhin die Inflation scharf ab und befürworten die Stabilisierung des Dollars. In gutunterrichteten Kreisen heisst es, dass auch Präsident Roosevelt entschlossen sei, während der nächsten Monate keine Inflation in die Wege zu leiten, sondern die Entscheidung dem Kongresse zu überlassen. Auch das Pfund war leicht gebessert und gleichlaufend mit dem Pfund besserten sich auch die Norddevisen. In Warschau lagen sowohl London, als auch New York fester, und beide Devisen erzielten Besserungen. Devisen New York konnte sich auf 5,79 erhöhen, während London auf 27,48 sich befestigte. Die scharfe Abwärtsbewegung bei Dollar und Pfund ist jedenfalls in den letzten drei Wochen zum Stillstand gekommen und einer Periode der Schwankungen gewichen, welche jeweils einer, wenn auch nur provisorischen Stabilisierung vorausgehen pflegt. Man wird aber erst den Verlauf der Schuldenverhandlungen abwarten müssen, ehe man über die Tendenz der nächsten Zeit Klarheit gewinnen kann. Die übrigen Auszahlungen zeigten in Warschau keine wesentlichen Verschiebungen. Devisen Berlin hat sich im Einklang mit der internationalen Tendenz auf 212,55 befestigt. Zu

Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursten zustande: Belgien 124,50, Holland 359,85, London 27,48, New York 5,79, Kabel New York 5,80, Paris 34,92, Schweiz 172,92 und Italien 46,90. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Berlin 212,55, Kopenhagen 123,15, Oslo 138,60, Stockholm 142,25, Prag 26,49 und Montreal 5,67. Im privaten ausserbörselichen Verkehr notierten: der Dollar 5,74—5,76, der Golddollar 9,01—9,02, der Goldrubel 4,71—4,69, der Silberdollar 1,30, deutsche Mark 210,50, österr. Schilling 100,00 und der Tschernowitzer Złoty 0,96. Die Bank Polski zahlte für Dollarnoten 5,70.

Der Aktienmarkt litt unter der bekannten Geschäftsstille. Es lagen so gut wie keine neuen Kauf- oder Verkaufsaufträge vor, und der Grundton blieb eher unfreundlich. In der Bilanz überwogen mässige Kursabbröckelungen, doch waren vereinzelt auch Besserungen zu verzeichnen. Im allgemeinen haben sich aber die Kurse nur unbedeutend geändert. Bei minimalem Geschäftsverkehr wurde Bank Polski zu 79,00 angeboten; in den anderen Papieren kamen mit Ausnahme von Lilpop, für die ein Kurs von 10,00 gelegt wurde, keine grösseren Abschlüsse zustande. Man hörte folgende Orientierungskurse: Modrzewoj 3,00, Starachowice 8,50, Parowozy 5,50, das Zuckerpapier Michalow 1,00 und das Zuckerpapier Stryzow, welches Unternehmen für das Jahr 1932/33 eine 5proz. Dividende zur Ausschüttung bringt, Złoty 26,00. Zu Wochenende weist der Kurszettel im ganzen zwei Papiere aus, nämlich Bank Polski, die mit einem Kurs von 79,00 und Lilpop mit 10,00 aus der Berichtswoche hervorgehen.

Auf dem Anlagemarkt kam die Abwärtsbewegung zum Stillstand. Vor allem stimulierte die günstige Entwicklung des Dollarkurses, die den auf Dollar notierenden Anleihen in hohem Masse zugute kam. So konnte die Stabilisierungsanleihe von 50,13 auf 51,50, also im Laufe der letzten zwei Tage um ganze 3 Prozent ihren Kurs bessern. Auch die Investitionsanleihe, die nach der Ziehung von 104,50 auf 101,50 abgebröckelt war, konnte sich auf 103,00 erholen. Festere Tendenz wies schliesslich auch die 6proz. Dollaranleihe auf, während der Privatkurs der Dillonanleihe unverändert bei 67,00 verharrete. Auf dem Markte der privaten Lokationspapiere war die Tendenz uneinheitlich, aber eher nach aufwärts gerichtet. Der Kurs der Warschauer Dollaranleihe lag zu Wochenende bei 43,25, der Schlesischen Dollaranleihe bei 43,75. Nachstehend die Wochenendkurse auf dem Anlagemarkt: 3proz. Bauanleihe 38,70, 7proz. Stabilisierungsanleihe 51,25, 4proz. Investitionsanleihe 102,00, Dollarwka 56,13—56,50, 8 bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der staatlichen Landeswirtschaftsbank 94,00 bzw. 83,25, 8 bzw. 7proz. Pfandbriefe der staatl. Agrarbank 94,00 bzw. 83,25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93,00, 4 1/2proz. ländliche Pfandbriefe 43,00—43,50, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 57,50, 4 1/2proz. bzw. 8proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 52,50 bzw. 43,75 bis 43,13.

## Lodzer Börse

Lodz, den 9. Oktober 1933.

		Valuten		
		Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar		—,—	5,85	5,82
Verzinsliche Werte				
7%	Stabilisierungsanleihe	—,—	51,75	51,50
4%	Investitionsanleihe	—,—	102,50	101,25
4%	Prämien-Dollaranleihe	—,—	48,75	48,50
3%	Bauanleihe	—,—	38,75	38,50
Tendenz fester.				

## Warschauer Börse

Warschau, den 9. Oktober 1933.

	Devisen		
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,75	360,65	358,85
Berlin	212,50	—,—	—,—
Brüssel	124,30	124,61	123,99
Kopenhagen	—,—	—,—	—,—
Danzig	—,—	—,—	—,—
London	27,65	27,79	27,49
New York	—,—	—,—	—,—
New York - Kabel	5,92	5,95	5,88
Paris	34,92	35,01	34,83
Prag	26,49	26,55	26,43
Rom	46,85	47,08	46,62
Oslo	—,—	—,—	—,—
Stockholm	—,—	—,—	—,—
Zürich	172,86	173,29	172,43

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörselich 5,90—5,87. Ein Gramm Feingold 5,244. Goldrubel 4,69—4,68 1/2. Golddollar 8,99 1/2. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,50. Deutsche Mark privat 211,25—211,00. Ein Pfund Sterling 27,60.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	48,75—48,50
4% Investitionsanleihe	103,00
4% Investitions-Serienanleihe	108,00
4% Dollar-Prämienanleihe	48,90
5% Konversionsanleihe	51,00
7% Stabilisierungsanleihe	52,00—51,88

6% Dollaranleihe	57,00—57,50
10% Eisenbahnanleihe	102,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	44,00
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	44,50—44,25—44,38

**Aktien**  
Bank Polski 81,50 Lilpop —, —  
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe etwas schwächer. Aktienumsätze sehr gering.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dykator“.

## Heute in den Kinos

Adria: „Klip und Klap“.  
Capitol: „Das Lied des Herzens“ (Dodie Moore, Megam der Carr).  
Cafino: „Das Hohelied“ (Marlene Dietrich).  
Corso: „Der ewige Feind“ (William Desmond) und „Eine schredliche Nacht“.  
Grand-Kino: „Dzięce grzechu“ (Karolina Lubińska).  
Luna: „Ein moderner Robinson“ (Douglas Fairbanks, Maria Alba).  
Metro: „Klip und Klap“.  
Palace: „Der Ruf vor dem Spiegel“ (Nancy Carroll).  
Przedwiośnie: „Abschied von der Waise“.  
Rafela: „Das unruhige Kind“ und „Namenlose Herzen“ (Brodzisz, Bodo).  
Rory (Splendid): „Don Quixote“ (Schalajapin).  
Rory (Pomorka): „Der König bin ich“ (Włafa Burian).

n. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. A. Potasz, Al. Roscieln 10; A. Charemla, Pomorkastr. 12; E. Müller, Petrikauer Str. 46; M. Epstein, Petrikauer Str. 225; J. Gorancki, Przejazdstr. 59; G. Antoniowicz, Pabianickastr. 50.

Druck und Verlag:  
„Libertas“. Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86  
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
Hauptredakteur Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
Sugo Wierozet



## Bruchkranke!!!

An orthopädischen Lähmungen und allerlei Verkrüppelungen Leidende!

### Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!

Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.



Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beilegen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Büchel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhaft platzierte — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.

Belobigungs schreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. A. Baranetz, Prof. Dr. R. Marikler, Prof. Dr. S. Klesanowski u. m. a.

Anstalt für Heilorthopädie Spez. Dr. J. Kapaport, Orthopäde aus Lemberg  
Lódz,

Wólczańska 10, Front. Barterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.  
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankentassenmitglieder werden auch empfangen.

### Dank schreiben.

8269

An dieser Stelle spreche ich Herrn Dr. J. Kapaport, Inhaber der orthopädischen Anstalt, wohnhaft in Lódz, Wólczańska 10, meinen öffentlichen Dank aus für die mir angelegte Gummibandage, die meinen großen Leistenbruch ganz kürlich. Augenblicklich fühle ich mich vollständig gesund.

(—) B. Wislicki, Klesce, ul. Aleksandrowska Nr. 2.

Należące do Polskiego Związku Przemysłowców Metalowych fabryki na terenie m. Łódź wywiesiły następujące

### ZAWIADOMIENIE.

Zarząd fabryki niniejszem wzywa swoich dotychczasowych pracowników, by do środy, dnia 11-go października r. b., o godzinie 8-iej rano przystąpili do pracy na następujących warunkach:

### godzinowa stawka minimalna: w odlewni:

dla formierza ręcznego	85 gr.
dla formierza maszynowego	63 „
dla rdzeniarza	63 „
dla oczyszczacza	60 „
dla robotnika w odlewni	57 „
dla robotnika podwórzowego	55 „
dla piecowego	85 „

### w warsztatach mechanicznych i innych oddziałach:

dla rzemieślnika	85 gr.
dla pomocy fachowej	63 „
dla robotnika podwórzowego	55 „

dla ucznia po wyzwoleniu w I-szym r.	50 gr.
dla ucznia po wyzwoleniu w II-gim r.	65 „
dla ucznia po wyzwoleniu w III-cim r.	70 „
dla ucznia w I-szym roku	17 „
dla ucznia w II-gim roku	22 „
dla ucznia w III-cim roku	29 „

Akordy będą ustalone w ten sposób, by przeciętny zarobek danej grupy pracujących na akord przy intensywnej pracy mógł wynosić o 20% ponad stawkę minimalną.

W razie nieprzystąpienia do pracy w wyżej podanym terminie dotychczasowych pracowników, Zarząd fabryki będzie uważał umowę o pracę za rozwiązana z ich winy i przystąpi, począwszy od czwartku, dnia 12-go października r. b., do przyjmowania na powyższych warunkach nowych pracowników.

Zarząd fabryki

Łódź, dnia 9-go października 1933 r.

## Augenheilstalt

mit Krankenbetten von

## Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr und von 4—<sup>1/2</sup> 8 Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Doktor

## KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Krankheiten)

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfangt von 8—8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr. 5098

### Im Tuchgeschäft

## Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

## Stoffe

für jeden Zweck  
für jeden Geschmack  
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle reinwollene Waren eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze, Ulster und Cheviotanzüge.

Reparaturen nur beim Fachmann

### Georg Goepfert

Petrikauer Straße 107, denn gut gereinigt, neueste Färbung, gute Zutaten erhalten Sie nur in der genannten Firma. 5734

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Gebrauchtes Klavier billig zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. „Nr. 5249“ an die Geschft. d. „Fr. Presse“. 1339

Ein 3-stöckiges Edhaus mit Fabrikgebäude unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Geschft. d. „Freien Presse“. 6030

Verkaufe Haus. Einkommen 1000.— Zloty monatlich. Adresse zu erfragen in der Geschft. d. „Fr. Presse“.

Plätze versch. Größe zu verkaufen. Einige Minuten vom Kaiserhof Bahnhof. Inform. bei Jan Orlowski, Karolew. Siedlung v. Fr. Melita Lenk, Celnakstr. am Neubau. 1336

Landwirtschaft, 15 Morgen mit Obstgarten, 3 Alm. von Rzgów, 6 Alm. von Pabianice, Dorf Guzów, sofort billig zu verkaufen. Vermittler erwünscht. Näheres Pabianice, Bugajstr. Nr. 69, J. Pajer. 1338

1 großes und 1 kleines Zimmer, schön möbliert, im 1. Stock, sofort zu vermieten. Gdan- ska Str. 135, W. 4. 6082

Frontladen u. Zimmer, sehr geeignet für Zahnarzt, Friseur oder Modistin, per sofort abzugeben. Alexandrow bei Lódz, Ogrodowa 11. 1337

2 Zimmer u. Küche mit allen Bequemlichkeiten sofort abzugeben. Napietkowskiego 79, beim Eigentümer. 1314

Sofort zu vermieten: 2 Fabrikäle und 1 Laden mit Wohnung. Zu erfragen beim Wirt, Nawrot 92. 6031

Junger Mann, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit 6-klässiger Schulbildung, als Lehrling für eine Drogeriehandlung gesucht. Off. unt. „Drogerie“ an die Geschft. d. „Fr. Pr.“. 6081

Suche Stellung als Pflegerin eines Säuglings oder älteren Dame. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter „E. M.“ an die Geschft. d. „Freien Presse“ erbeten. 1308

Wir geben hierdurch Kenntnis vom Ableben unseres In-

## Edmund Schwarzholtz

Wir verlieren in dem Dahingegangenen ein treues Mitglied von tadellosem Charakter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. Er ruhe in Frieden!

### Die Verwaltung der Lodzer Webermeister-Zinnung.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Oktober 1933, vom Requisitionshaus des 3. Juges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Siemkiewicza 54, aus statt. Die Herren Zinnungsmeister werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Petrikauer Str. 90

Krankempfang täglich v. 8—2 und von 5—<sup>1/2</sup> 9 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere Wartezimmer.

## Dr. med. E. Eckerl

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Glowna Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangszeiten: 12—1 und 5<sup>1/2</sup> bis 8 Uhr. 4515

## Ludwig FALK

von der Reise zurückgekehrt

Empfängt Haut- und Geschlechtskranke von 10—12 und 5—7 Uhr. Nawrot 7, Tel. 128-07.

### Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals und Atmungsorgane  
Piotrkowska 67,  
Dr. Rakowski,  
Sprechst. 11—2 u. 5—8.

### Zahnarzt

## Anna Lewy

wohnt jetzt

Aleje Kosciuszki 93  
Telefon 110-46.

### Chiromant

M-me MARJA  
Glowna 61, Front, 2. St., W. 12. Stellt Horoskope auf astrologischer Grundlage, analysiert den Charakter, sagt Vergangenheit und Zukunft aus den Handlinien, deutet Träume und erteilt verschiedene Rat- schläge. 1036

### Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erhebt sich jeden Montag die

neue

## Koralle

für

### 50 Groschen

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reise- freude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 50 Gr. die neue „Koralle“ beim

Verlag „Libertas“, G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Str. Nr. 86.

### Kirchengesangsverein d. St. Trinitatisgemeinde zu Lódz.



Unsere Herren Mitglie- dern bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß gestern unser Mitglied, Herr

## Edmund Schwarzholtz

in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein langjähriges, treues Mitglied, das unserem Verein stets das regste Interesse entgegen- brachte. Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

### Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden höflich ersucht, zu der am Mit- twoch, den 11. Oktober, pünktlich 3 Uhr nachm., vom Requisitionshaus des III. Juges der 2. Fr. Feuerwehr, Siemkiewicza 54, aus auf dem alten evangelischen Friedhof stattfindenden Be- erdigung, recht zahlreich teilzunehmen.

### Kirchengesangsverein „Cäcilie“ bei der hl. Kreuzkirche zu Lódz.



Allen unseren Mitgliedern bringen wir die traurige Nach- richt, daß unsere langjährige Sängerin und verdienstvolle

Mitarbeiterin, Frau

## Marta Köberich

geb. Krause

nach kurzem, schmerzvollem Leiden verschieden ist. Wir werden der Heimgegangenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Dem tiefgebeugten Gatten, unserem ver- dienstvollen Mitgliede, Herrn Rudolf Köberich, sprechen wir aus Anlaß des herben Verlustes unser tiefstes Beileid aus.

Die Mitglieder werden höflich ersucht, an der heute, den 10. Oktober 1. J., um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Senatorska 23, aus stattfin- denden Beerdigung, zahlreich teilzunehmen. 6084 Die Verwaltung.

### Das Buch eines Lodzers!

O. Willibald

## Zwei Brüder

Skizze der Gegenwart. In biegsamem Umschlag

Preis Zloty 2.—

Erhältlich bei „Libertas“, G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Straße 86 und in den Buchhandlungen.

### Zahnärztliches Kabinett

## TONDOWSKA

Glowna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4683

## Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Tragutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends. Sonntags v. 11—2. Für Damen besonderes Wartezimmer. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

### Schmackhafte Mittage

werden verabfolgt. Wólczańskastr. 117, Wohn. 5.

Für technisches Büro wird junges Mädchen als Praktikantin gesucht. Bedingung gründ- liche Kenntnis der polnischen u. deutschen Sprache. Bewerberinnen mit kaufmännischer Vorbildung erhalten Vorzug. Offerten unter „Ed. 100“ an die Geschft. der „Freien Presse“ zu richten. 1324